

Abschlussbericht

Jugendarbeits-Leasing in Korb

01. Juni 2006 – 31. Dezember 2006

Ortsjugendplan

**Kreisjugendamt Rems-Murr
Jugendarbeits-Leasing
Margit Meißner**

Januar 2007

Inhalt

1 Ausgangslage

2 Jugendarbeitsleasing

3 Projektmethoden

- 3.1 Bestandsabfragen und Vernetzung
- 3.2 Experteninterviews
- 3.3 Bedarfsanalyse
 - 3.3.1 Schulbefragung
 - 3.3.2 Interviews
 - 3.3.3 Jugendforum
- 3.4 Aufsuchende Jugendarbeit
 - 3.4.1 Treffpunkte in Korb und Kleinheppach
 - 3.4.2 Spontanbefragungen

4 Fachliche Einschätzung und Empfehlungen

- 4.1 Darstellung der Sozialstrukturdaten
- 4.2 Jugendarbeit in Vereinen und Jugendverbänden
 - 4.2.1 Kurze Einführung / Definition / wesentliche Merkmale
 - 4.2.2 Daten und Fakten
 - 4.2.3 Maßnahmen / Empfehlungen
- 4.3 Partizipation
 - 4.3.1 Kurze Einführung / Definition / wesentliche Merkmale
 - 4.3.2 Daten und Fakten
 - 4.3.3 Maßnahmen / Empfehlungen
- 4.4 Treffpunkte für Jugendliche und Freizeitmöglichkeiten
 - 4.4.1 Kurze Einführung / Definition / wesentliche Merkmale
 - 4.4.2 Daten und Fakten
 - 4.4.3 Maßnahmen / Empfehlungen
- 4.5 Offene Jugendarbeit
 - 4.5.1 Kurze Einführung / Definition / wesentliche Merkmale
 - 4.5.2 Daten und Fakten
 - 4.5.3 Maßnahmen / Empfehlungen
- 4.6 Schulsozialarbeit
 - 4.6.1 Kurze Einführung / Definition / wesentliche Merkmale
 - 4.6.2 Daten und Fakten
 - 4.6.3 Maßnahmen / Empfehlungen

5 Zusammenfassung

6 Anhang

- 6.1 Übersicht der Anbieter von Jugendangeboten
- 6.2 Protokoll des Treffens mit den Jugendsprechern am 21. September 2006
- 6.3 Schulfragebogen
- 6.4 Interviews
- 6.5 Ergebnisse des Jugendforums
- 6.6 Konzeption Jugendarbeits-Leasing

1 Ausgangslage

Im November 2005 stellte Volker Reif, Kreisjugendreferent und Dagmar Braun in ihrer Eigenschaft als Moderatorin beim Leitbildprozess Korb, Arbeitskreis „Gemeinsam leben in Korb, Generationenaustausch / Wir-Gefühl“ der Verwaltung der Gemeinde Korb das Jugendarbeitsleasing des Rems-Murr-Kreises und dessen Einsatzmöglichkeiten vor.

Ausgangspunkt dafür waren zahlreiche Diskussionen im Initiativkreis und in den Arbeitskreisen und Untergruppen, die den Bereich Jugend und Familie und entsprechende Angebote abdecken.

Das Thema wurde dann in der Sitzung des Fachbeirates Jugendtreff am 15.12.2005 diskutiert. Es wurde einstimmig beschlossen, dass das Kreisjugendamt ein Leasingangebot vorlegen soll, um die Jugendarbeit in Korb weiter zu entwickeln. Zudem wurde beschlossen, dass eine weitere Diskussion zu diesem Thema im Gemeinderat erfolgen soll.

2 Jugendarbeitsleasing

Der Gemeinderat Korb beschloss Anfang Februar 2006, das Projekt „Zukunftsfähige Jugendarbeit in Korb unter Einbeziehung aller Vereine, Kirchen und Organisationen“ über das Jugendarbeitsleasing des Rems-Murr-Kreises durchzuführen.

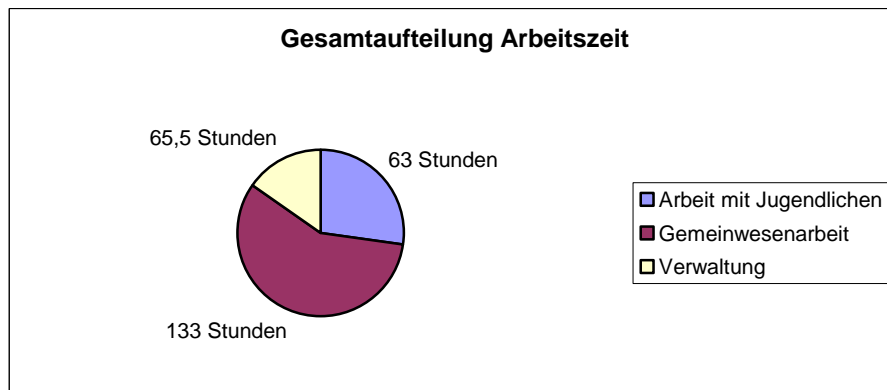
Zielsetzung des Projektes war, unter Einbeziehung aller Vereine, Kirchen und Organisationen eine modellhafte Konzeption zu erstellen, die eine zukunftsfähige Jugendarbeit in Korb weiter aufbaut und eine bedarfsgerechte Kontinuität gewährleistet. Dabei sollen gut funktionierende Aktivitäten aufgezeigt und vernetzt sowie evtl. Problembereiche benannt werden, mit der Zielsetzung, die vorhandenen Ressourcen aus dem Gemeinwesen zu aktivieren und geeignete Lösungsmöglichkeiten für die Zukunft zu erschließen.

Zwischen dem Kreisjugendamt Rems-Murr und der Gemeinde Korb wurde deshalb folgende Kooperationsvereinbarung getroffen:

1. Herstellung von Transparenz der unterschiedlichen Angebote der Jugendarbeit in Korb (Offene, Verbandliche, Kirchliche, Schule, Seniorenwerkstatt, etc.) sowie der entspr. Informations- und Kommunikationsstrukturen mit dem Ziel einer verstärkten und engeren Vernetzung der einzelnen Ressourcen vor Ort.
2. Grundsätzliche Bedarfserhebung zu den Angeboten, Möglichkeiten und Wünschen für und von Jugendlichen in Korb durch geeignete Partizipationsmethoden.
3. In Zusammenhang mit Punkt 2. aufsuchende Jugendarbeit zur Kontaktaufnahme mit Jugendlichen und Jugendcliquen, die nicht, noch nicht, oder z.Zt. nicht mehr von der örtlichen Jugendarbeit erreicht werden, sich dadurch vermehrt an öffentlichen Plätzen (Seeplatz, etc.) aufhalten und dort auffällig werden mit den Zielen:
 - ⇒ der Bedarfsermittlung,
 - ⇒ der Klärung von Anbindungsmöglichkeiten an die örtliche Jugendarbeit,
 - ⇒ und der Vermittlung bei Konflikten.
4. Ausgehend von Punkt 1.- 3. Erstellung eines Gesamtkonzeptes für die Jugendarbeit in Korb (vergleichbar eines Ortsjugendplans).

Der Leasingeinsatz begann am 01.06.2006 und wurde bis 31.12.2006 begrenzt. Von Juni bis Ende August standen für den Einsatz des Jugendarbeitsleasing 5 Stunden pro Woche zur Verfügung. Ab September bis Ende Dezember waren es 10 Stunden pro Woche.

Im Folgenden ist ersichtlich, wie sich die Arbeitszeiten von Juni bis Dezember 2006 zusammen gesetzt haben:



In dieser Aufstellung sind nur die Einsatzstunden einbezogen, für die die Gemeinde einen Kostenersatz an den Landkreis, als Träger des Jugendarbeits-Leasing, leisten muss. Anstellung, Einarbeitung, Fachberatung, Urlaubs-, Krankheits- und Fahrtkosten, sowie Fortbildungszeiten wurden vom Landratsamt Rems-Murr übernommen. Diese „Overhead-Zeit“ beträgt anteilmäßig für diesen Einsatz ca. 180 Arbeitsstunden.

3 Projektmethoden

3.1 Bestandsabfragen und Vernetzung

Zu Beginn des Projekts wurde ein Fragebogen erarbeitet, der bei Vereinen und Initiativen in Korb den Bestand an Angeboten der Jugendarbeit abfragen sollte. Die Bestandserhebung diente dazu herauszufinden, welche Angebote der Jugendarbeit in Korb bereits bestehen. Anfang Juni wurde das Projekt im Vereinsprotokoll vorgestellt mit dem Aufruf an alle Vereine und kirchlichen Organisationen, der Projektleiterin des Jugendarbeits-Leasings ihre Jugendangebote bis Ende August mitzuteilen. Aufgrund eines spärlichen Rücklaufs wurden die einzelnen Anbieter im September nochmals darauf hingewiesen, ihre Angebote mitzuteilen, soweit dies noch nicht geschehen ist. Daraufhin kamen zwei Rückmeldungen.

Im Oktober wurde in der Beiratssitzung des Jugendtreffs deutlich gemacht, dass nur sehr wenig Rücklauf bezüglich der Angebote zu verzeichnen ist. Es wurde vereinbart, die Vereine in der anstehenden Vereinsvorstandssitzung von Seiten der Verwaltung nochmals darauf hinzuweisen. Auch daraufhin erfolgten nur zwei Rückmeldungen. Alle verbliebenen Anbieter wurden Mitte November nochmals aufgefordert, ihre Angebote bis spätestens Ende November transparent zu machen. Daraufhin erfolgten noch zwei Rückmeldungen. Bis Anfang Dezember haben insgesamt sieben Vereine und drei kirchliche Organisationen ihre Angebote rückgemeldet. Zudem der Treff Kreativ mit seinen zahlreichen Gruppenangeboten an der Keplerschule. Im Anhang ist eine Übersicht der verschiedenen Anbieter und deren Angebote dargestellt. Vervollständigt wurde die Liste durch das bereits bestehende Papier der Gemeindeverwaltung.

Ab September 2006 wurde ein Treffen für alle Anbieter von Jugendarbeit in Korb organisiert. Hierzu wurde im Vorfeld mit allen Anbietern Kontakt aufgenommen. Alle Vereine, kirchliche Organisationen, die Keplerschule, der Jugendtreff, die Leitbildgruppe von Frau Braun, der Treff Kreativ und Frau Ruf als Azubipatin sowie der Aktiv Garden in Korb wurden durch das Jugendarbeits-Leasing persönlich, telefonisch und/oder per e-mail kontaktiert. Dabei wurde das Projekt ausführlich erläutert und zu einem gemeinsamen Treffen eingeladen. Zusätzlich erfolgte eine schriftliche Einladung zum Treffen an alle Beteiligten über die Verwaltung.

Das Treffen der Jugendsprecher fand am 21.09.06 in der Alten Kelter statt. Ziel des Abends war, zu erarbeiten, in welchem Rahmen man alle Anbieter in Kooperationszusammenhänge bringen kann und wie man Korb für Jugendliche, aus Sicht der Erwachsenen, noch attraktiver machen kann. Jeder Teilnehmer konnte sich zu allen Fragestellungen äußern. Von Seiten der Vereine waren nur wenige Vertreter da, allerdings waren alle Anwesenden sehr motiviert, was dem Abend eine sehr gute Dynamik und Effektivität verlieh.

In drei Arbeitsgruppen wurde sehr engagiert zu folgenden Fragestellungen diskutiert und Stellung bezogen:

1. **Wie könnte man Korb für Jugendliche, Ihrer Meinung nach, noch attraktiver machen?**
2. **Wie kann der Informationsaustausch zwischen den einzelnen Anbietern optimiert werden?**
3. **Ideen zur Zusammenarbeit für gemeinsame Angebote/Projekte für Jugendliche**

Die wichtigsten Ergebnisse des Treffens lassen sich wie folgt zusammenfassen

- ⇒ Korb braucht ein regelmäßiges Forum, in dem sich alle Anbieter treffen und austauschen können.
- ⇒ Die einzelnen Angebote für Jugendliche sollten seitens der Gemeindeverwaltung koordiniert werden.
- ⇒ Für die Jugendlichen in Korb sollten entsprechende partizipative Möglichkeiten geschaffen werden, sich stärker an den sie betreffenden Prozessen in der Gemeinde beteiligen zu können.
- ⇒ Der Bereich der Übergang von der Schule in den Beruf müsste seitens der Gemeinde stärker unterstützt und mit geeigneten Maßnahmen begleitet werden.
- ⇒ Korb benötigt einen besseren Jugendtreff und mehr Freizeitangebote für Jugendliche.

Die Ergebnisse dieses Treffens sowie der Zwischenbericht des Projektes wurde dem Fachbeirat des Jugendtreffs am 12.Oktober vorgestellt.

3.2 Experteninterviews

Die Experteninterviews wurden mit dem Ziel durchgeführt, aus der Sicht von engagierten Bürgern tiefere Informationen über die Jugendarbeit in Korb, ihre Entwicklungen und zukünftigen Aufgaben zu erhalten. Insgesamt wurden vierzehn Experteninterviews geführt, protokolliert und ausgewertet.

Es fanden folgende Treffen statt:

- ⇒ Sebastian Schneider, dem Jugendvorstand des SC Korb
- ⇒ Regina Eckert, Vereinsvorsitzende aller Vereine in Korb
- ⇒ Dagmar Braun als Koordinatorin der Leitbildgruppe
- ⇒ der Azubipatin Frau Ruf
- ⇒ Herrn Liebhardt, Ortsvorsteher von Kleinheppach
- ⇒ Herrn Jäger
- ⇒ Frau Müller, Ordnungsamt
- ⇒ Frau Konieczny, ev. Kirchengemeinde

- ⇒ Frau Poweleit, Leiterin des Jugendtreffs
- ⇒ Herrn Renschler und Herrn Mayer-Lang, Vorsitzenden des Fördervereins des Jugendtreffs
- ⇒ Herrn Kuntz, Rektor der Keplerschule
- ⇒ Frau Friedrich, neuapostolischen Kirchengemeinde
- ⇒ Pfarramt der katholischen Kirchengemeinde
- ⇒ mit dem Treff Kreativ und der Besuch einer Jugendgruppe des Treffs Kreativ in der Keplerschule (Holz/Metall)

Nach Einschätzung der befragten Experten hat Korb ein sehr gutes verbandliches und kirchliches Angebot an Jugendarbeit. Durch diese bestehenden Angebote werden viele Jugendliche erreicht, der SC-Korb verzeichnet sogar eine ansteigende Mitgliederzahl unter den Jugendlichen. Zwischen den Vereinen bestehen allerdings nur wenige Verbindungen und Kooperationen.

Die verschiedenen Kirchengemeinden arbeiten ebenfalls sehr separiert. Lediglich eine Kirchengemeinde zeigte Interesse, wobei der Sinn oder die Zweckmäßigkeit einer engeren Vernetzung der einzelnen Anbieter für sie noch nicht erkennbar ist. Innerkirchlich wollen sie das Thema ansprechen und diskutieren, wobei die Idee besteht, enger mit einer anderen Kirchengemeinde zusammenzuarbeiten. Die katholische Kirchengemeinde äußerte sich ebenfalls sehr aufgeschlossen dem Projekt gegenüber. Sie ist der Meinung, dass alle Anbieter an einem Strang ziehen sollten, zum Wohle der Jugend. Die Kirchengemeinden bieten zum Teil offene Treffs für Jugendliche an, wobei sich jedoch nur ein kleiner Kreis von Jugendlichen angesprochen fühlt.

Herr Kuntz von der Keplerschule stellt einen steigenden Bedarf an Azubipatenschaften fest sowie die Notwendigkeit frühzeitiger Unterstützung für den Übergang Schule/Beruf. Derzeit bestehen zehn Azubipatenschaften durch ehrenamtliches Engagement von Frau Ruf. Sie konnte als Azubipatin einige Jugendliche in eine Ausbildung oder in ein Praktika vermitteln, was von allen Beteiligten als sehr positiv bewertet wird. Sie fordert mehr Unterstützung durch die Gemeinde, um das ehrenamtliche Engagement in diesem Bereich auszubauen.

Mit dem Treff Kreativ besteht ein ehrenamtliches Angebot, in Kooperation mit der Keplerschule. Es werden in den Räumen der Keplerschule von engagierten Bürgern Korbs mehrere Gruppen für Jugendliche angeboten. Derzeit gibt es eine Metall-, zwei Holz-, zwei Koch- und eine Handarbeitsgruppe.

Konflikte mit Jugendlichen gibt es sowohl in Kleinheppach als auch an einigen Plätzen in Korb, wo Jugendliche auffallen. Für diese Jugendlichen gibt es offenbar keine öffentlichen Plätze, wo sie sich wirklich aufhalten können.

Das Angebot an offener Jugendarbeit mit dem bestehenden Jugendtreff ist nach Ansicht der Befragten viel zu gering und mit dem jetzigen Jugendtreff nicht ausreichend. Das Angebot an Jugendarbeit von Seiten der Gemeinde wird als bei weitem nicht ausreichend bezeichnet. Was den Jugendlichen fehlt ist vor allem ein adäquater Jugendtreffpunkt, sowohl in Korb als auch in Kleinheppach.

3.3 Bedarfsanalyse und Partizipationsmethoden

3.3.1 Schulbefragung

In der Schulbefragung wurden Jugendliche im Alter von 12 – 18 Jahren aus allen Schultypen mit einem Fragebogen befragt. Dieser Fragebogen enthielt 14 Fragen zu Freizeitsituation- und möglichkeiten, zu Vereinen, zum Jugendtreff und zur Gemeinde Korb. Diese quantitative Befragung machte es möglich, einen Einblick über die Freizeitgewohnheiten und Aktivitäten einer großen Gruppe von Jugendlichen aus Korb zu erhalten.

Die Fragebogenaktion wurde an den Schulen durchgeführt, wo der überwiegende Teil der Jugendlichen zur Schule geht. Es wurden insgesamt 600 Fragebögen ausgegeben, davon kamen 339 ausgefüllt zurück. Um die Durchführung der Fragebogenaktion zu vereinfachen, wurden an der Salier-Realschule und am Salier-Gymnasium pro Klasse 20 Fragebögen über die Klassenlehrer ausgegeben, da es aus arbeitstechnischen Gründen den Schulsekretariaten nicht möglich war, die genaue Anzahl der Korber Schüler pro Klasse festzustellen. Es war also nicht bekannt, wie viele Korber Schüler in den einzelnen Klassen tatsächlich sind. Folgende Klassenstufen wurden befragt:

- ⇒ Keplerschule (Hauptschule) Klassenstufen 7 – 9 (insg. 3 Klassen)
- ⇒ Salier - Realschule Klassenstufen 8 – 10 (insg. 12 Klassen)
- ⇒ Salier - Gymnasium Klassenstufen 8 – 12 (insg. 22 Klassen)

Der Fragebogen ist dem Anhang beigelegt.

Im Folgenden wird die Auswertung der Fragebogenaktion graphisch dargestellt:

Bei vielen Fragen waren Mehrfachnennungen möglich, deshalb ergeben dort die Summen der Prozentzahlen der Diagramme einen Wert über 100%.

Bei den Fragen mit sonstigen Antworten wurden vielfältige Antworten gegeben.

Damit die Fragen ausgewertet werden konnten, wurden diese Antworten inhaltlich gruppiert, außer bei der Frage 6 jedoch nicht ausgewertet, da es

jeweils zuwenig gleiche Antworten waren, um eine inhaltliche Aussagekraft zu haben.

Verteilung Geschlecht (339 Befragte)

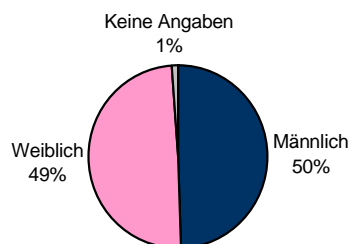


Schaubild 1

Altersgruppen

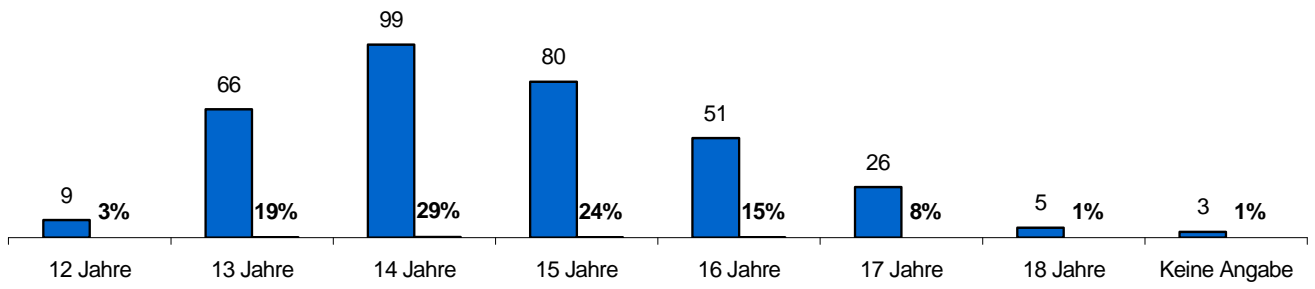


Schaubild 2

Nationalität

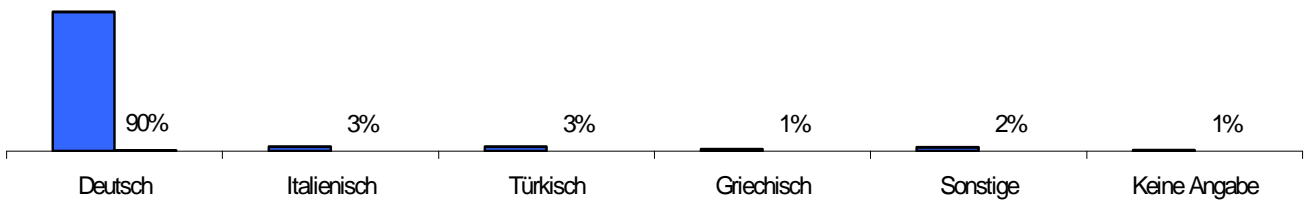


Schaubild 3

Schulen

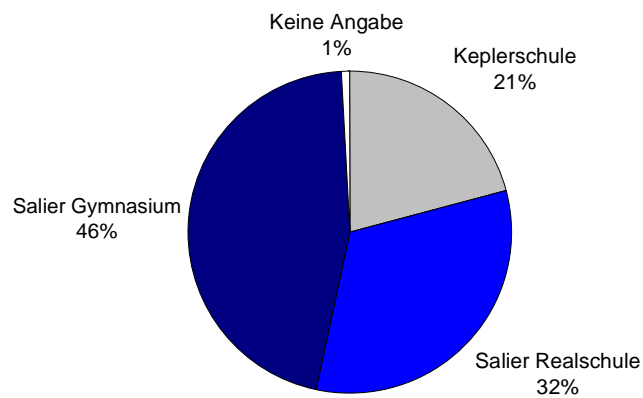


Schaubild 4

1. Wo verbringst Du Deine Freizeit?

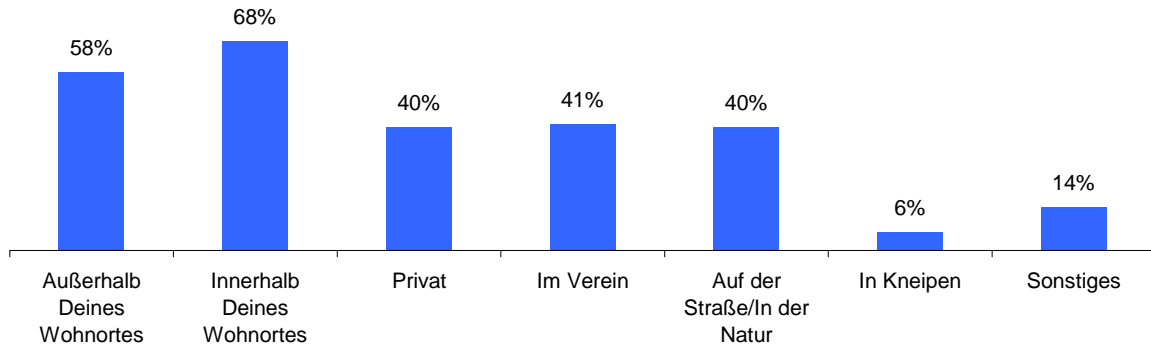


Schaubild 5

Es waren Mehrfachnennungen möglich.

Die Prozentzahlen von innerhalb und außerhalb ergeben zusammen einen Wert über 100%, das lässt darauf schließen, dass viele Jugendliche ihre Freizeit in und außerhalb von Korb verbringen.

Auffallend ist, dass nur 40 % der Jugendlichen angeben, ihre Freizeit privat zu verbringen und genauso viele geben an, ihre Freizeit auf der Straße/Natur zu verbringen.

Lediglich 41% geben an, in einem Verein ihre Freizeit zu verbringen, vgl. hierzu aber Frage 3.

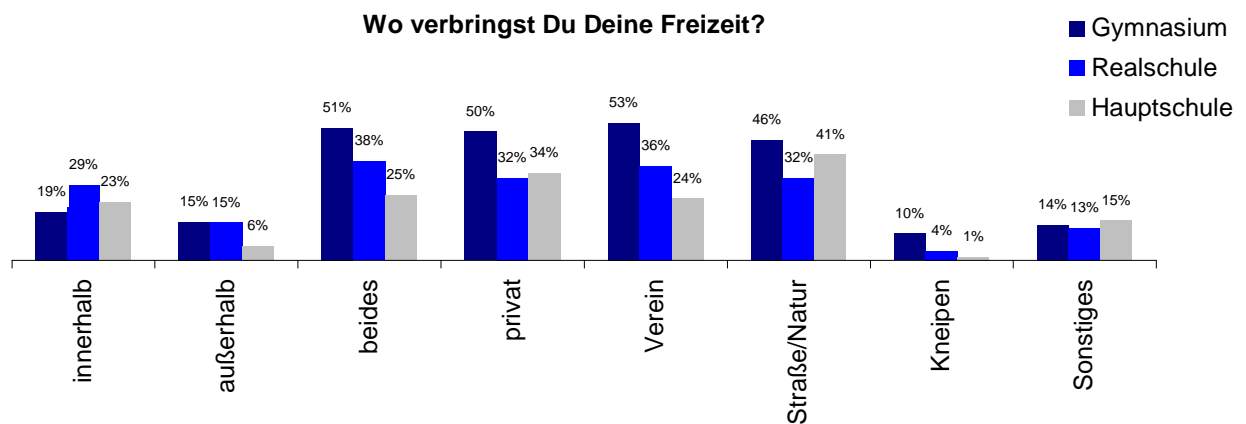


Schaubild 6

Die Antworten wurden nach Schultyp gefiltert.

Die Antwortmöglichkeiten „innerhalb“ und „außerhalb“ wurden gefiltert nach „nur innerhalb“, „nur außerhalb“ und „beides“.

Das Verhältnis zwischen den einzelnen Schulen wurde gewichtet, d h. dieses Diagramm kann im direkten Vergleich zwischen den Schularten gesehen werden.

2. Was machst Du in Deiner Freizeit?

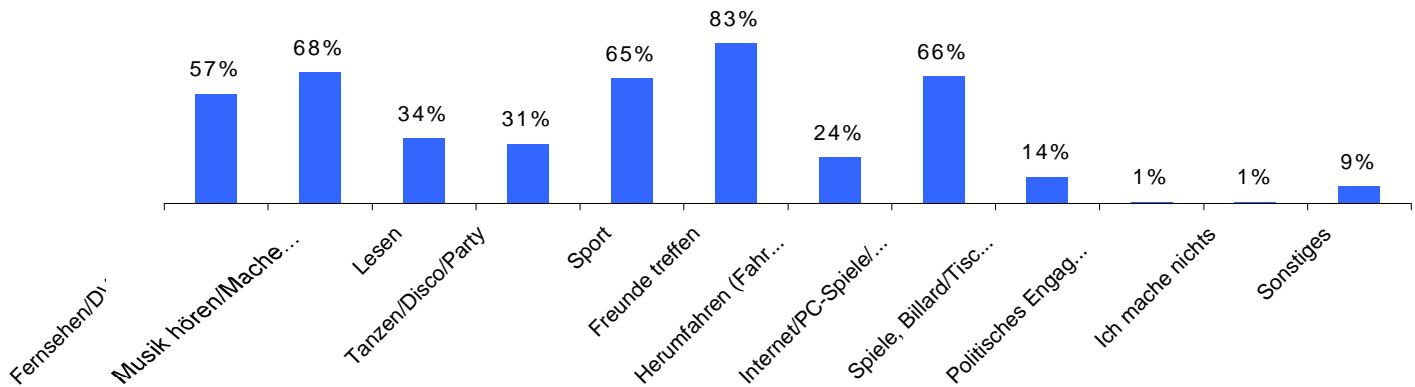


Schaubild 7

Es waren Mehrfachnennungen möglich.

Die genannten Freizeitaktivitäten entsprechen der auch in anderen Gemeinden üblichen Verteilung.

Betrachtet man die einzelnen Angaben, so fällt auf, dass die oft genannte Vereinzelnung der Jugendlichen durch Fernsehen oder Computer hier nicht belegt wird.

Die Angabe „Freunde treffen“ ist immerhin die am häufigsten Genannte.

Sport vgl.auch mit Frage 3. 65% der Jugendlichen machen Sport und...

3. Bist Du in einem Verein/Jugendgruppe?

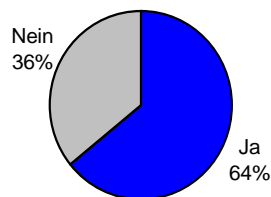


Schaubild 8

...64% der Jugendlichen geben an, in einem Verein zu sein. Das deutet darauf hin, dass beinahe alle sporttreibenden Jugendlichen in Korb auch in einem Verein sind.

4. Was machst Du im Verein?

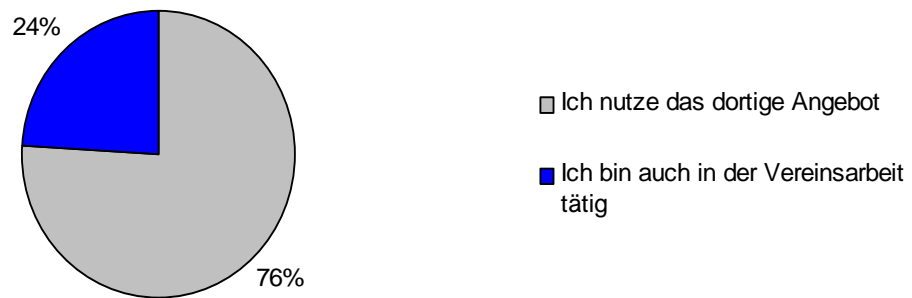


Schaubild 9

Beinahe ein Viertel der befragten Jugendlichen engagieren sich im Verein. Hier scheint ein hohes Engagementpotenzial zu sein.

5. Warum bist Du nicht im Verein/Jugendgruppe?

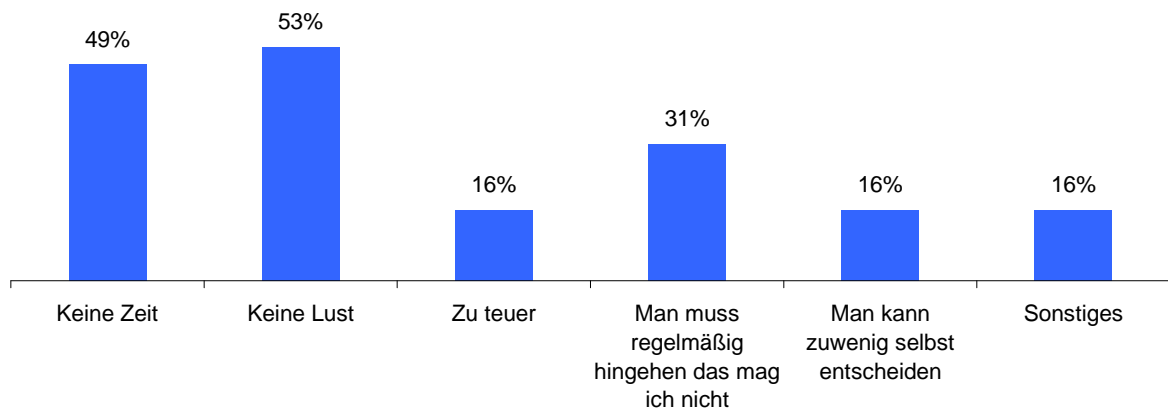


Schaubild 10

Es waren Mehrfachnennungen möglich.

Der Hauptgrund, weshalb 36% der Jugendlichen nicht in einem Verein/Jugendgruppe sind, ist keine Zeit/keine Lust. Das deutet darauf hin, dass nicht jeder Jugendliche von einem Vereinsangebot angesprochen wird.

Auch die Regelmäßigkeit und Verbindlichkeit, in der Trainings/Gruppen stattfinden, mögen viele nicht (31%).

6. Gehst Du in den Jugendtreff und wenn nein warum?

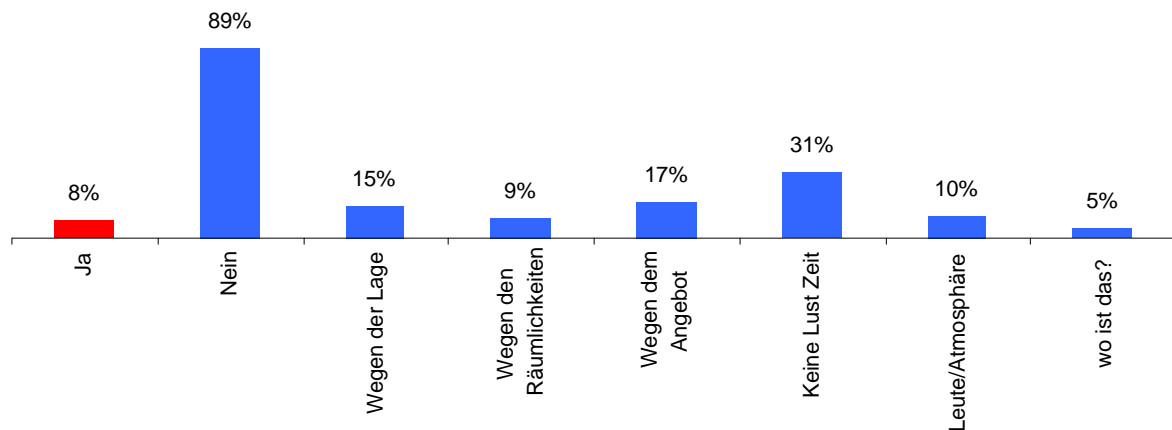


Schaubild 11

Es waren Mehrfachnennungen möglich.

Von den Befragten gehen auffallend wenige in den Jugendtreff, lediglich 8%.

Der Hauptgrund, bei beinahe einem Drittel der Befragten, ist keine Lust/keine Zeit.

Das deutet darauf hin, dass der Jugendtreff in seiner jetzigen Form für diese Jugendlichen keine Freizeitalternative darstellt. Das kann auch alle anderen Gründe, wie z.B. Angebote, Lage, und Räumlichkeiten mit beinhalten.

Immerhin 5% der Jugendlichen geben an, nicht zu wissen, wo der Jugendtreff ist. Das lässt auf nicht ausreichende Informationsflüsse schließen.

Wer geht in den Jugendtreff?

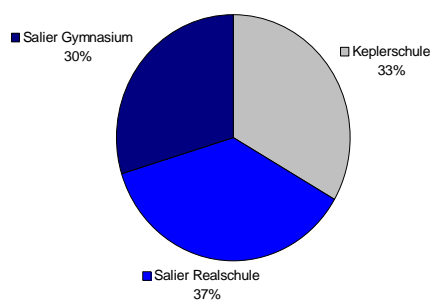


Schaubild 12

Besucher des Jugendtreffs nach Alter

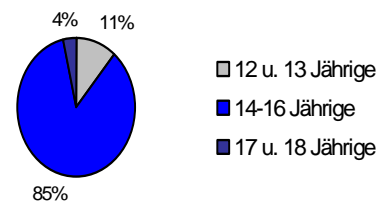


Schaubild 13

Die unterschiedliche Anzahl der Befragten der drei Schulen wurde gewichtet. Dadurch können die Zahlen direkt miteinander verglichen werden.

Es besteht ein beinahe ausgewogenes Verhältnis zwischen den Besuchern des Jugendtreffs, getrennt nach Schultyp.

7. Welche Wünsche hast Du an einen Jugendtreff?

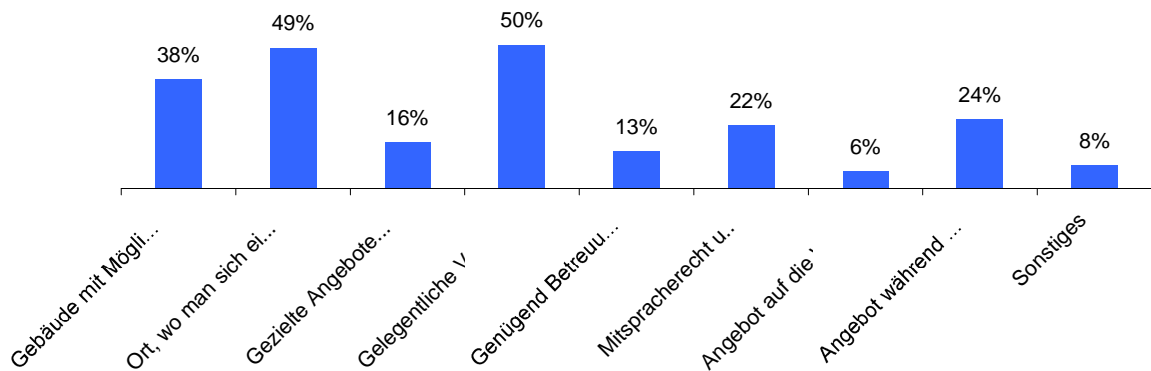


Schaubild 14

Es waren Mehrfachnennungen möglich.

Vgl. auch Frage 8, 11 und 12.

Am wichtigsten für die Befragten sind gelegentliche Veranstaltungen, also Angebote im Jugendtreff, gefolgt von dem Wunsch, sich dort einfach treffen und aufhalten zu können.

Sehr viele Jugendliche (22%) wünschen sich Mitspracherecht und Mitverantwortlichkeit im Jugendtreff. Das lässt auf ein großes Potenzial an Engagementbereitschaft schließen.

8. welchen Raum/Standort würdest Du für einen Jugendtreff vorschlagen?

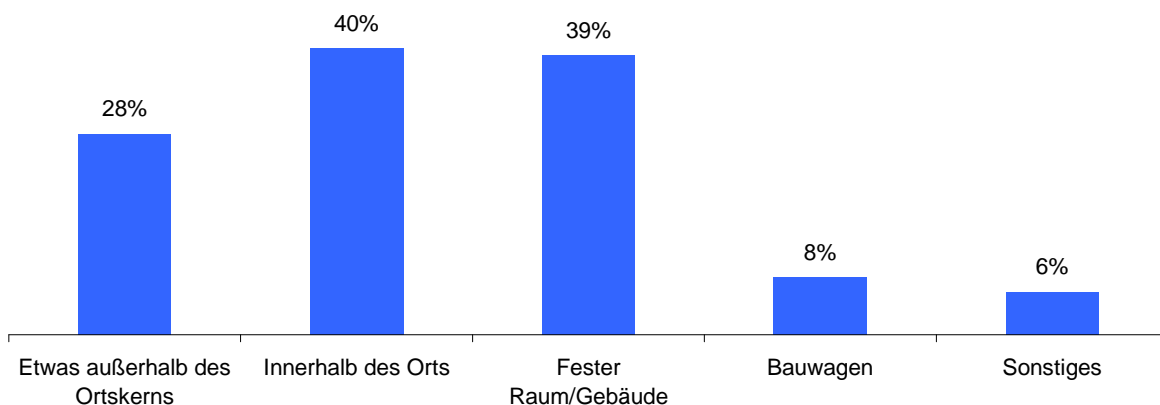


Schaubild 15

Es waren Mehrfachnennungen möglich.

Beinahe identisch sind die Angaben in Frage 7 und 8: Gebäude mit genügend Möglichkeiten (38%) und ein fester Raum/Gebäude (39%).

40% der Jugendlichen wünschen sich einen Jugendtreff innerhalb des Orts, dagegen halten 28% der Jugendlichen einen Standort außerhalb des Orts von Vorteil.

Die Frage des Standorts wird im Jugendforum nochmals näher beleuchtet.

Bevorzugter Standort des Jugendtreffs nach Geschlecht

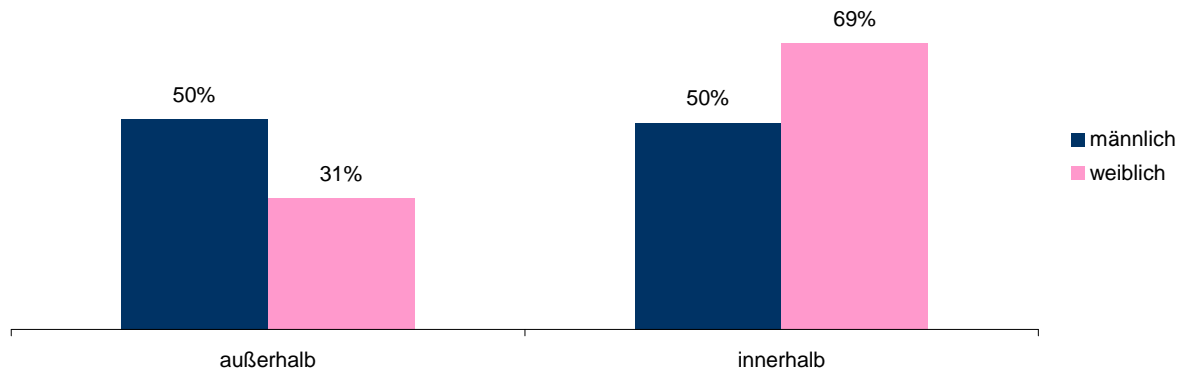


Schaubild 16

Bei den männlichen Befragten ist die Meinung geteilt, was den Standort des Jugendtreffs angeht.

Die Mädchen bevorzugen einen Jugendtreff innerhalb des Ortskerns.

Bevorzugter Standort des Jugendtreffs nach Alter

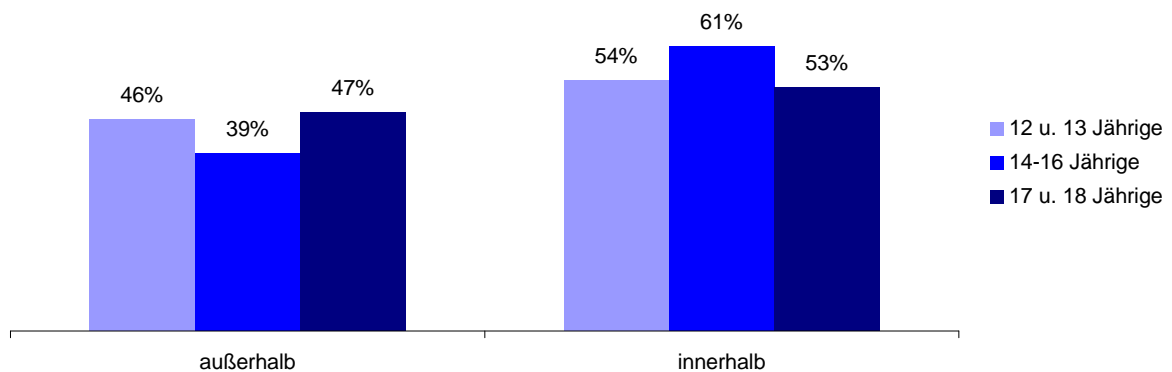


Schaubild 17

Die Anzahl der Befragten der verschiedenen Altersstufen wurde gewichtet. Dadurch können die Zahlen direkt miteinander verglichen werden.

In allen Altersstufen überwiegt der Wunsch nach einem Jugendtreff innerhalb des Orts.

Vor allem die Hauptzielgruppe der 14-16 Jährigen wünscht sich mit 61% einen Jugendtreff innerhalb des Orts.

9. Gibt es in der Gemeinde Korb ein ausreichendes Jugendangebot?

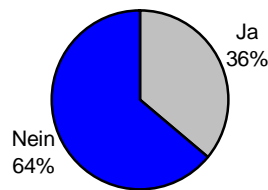


Schaubild 18

Beinahe zwei Drittel der befragten Jugendlichen vertreten die Meinung, dass es kein ausreichendes Jugendangebot in der Gemeinde Korb gibt.

Vgl. mit Frage 14, da ist es umgekehrt, die Jugendlichen finden Korb nicht generell negativ.

10. Was fehlt Deiner Meinung nach an Jugendangebot?

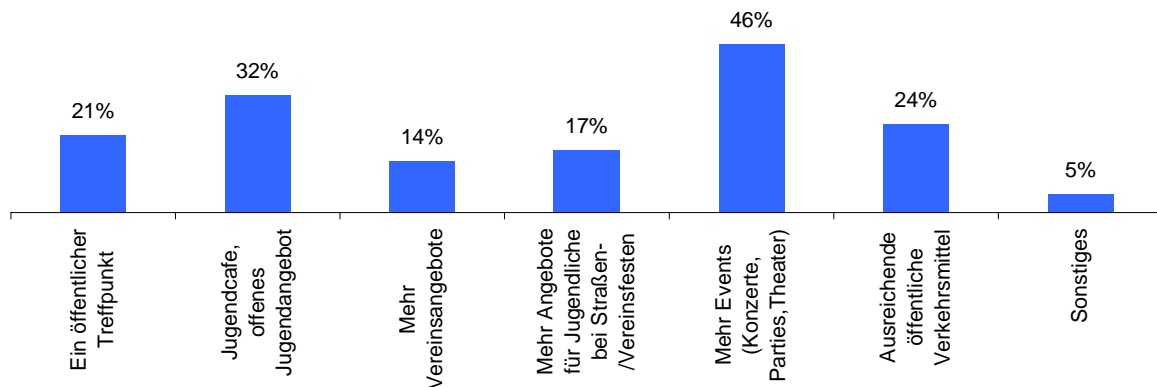


Schaubild 19

Es waren Mehrfachnennungen möglich.

Einen öffentlichen Treffpunkt und ein Jugendcafe/offenes Jugendangebot wünschen sich über die Hälfte der Befragten (53%), gefolgt von 46% der Jugendlichen, die sich mehr Events/Veranstaltungen wünschen, wobei diese in Räumen wie einem Jugendtreff stattfinden könnten.

Beinahe ein Viertel der Jugendlichen halten die öffentlichen Verkehrsmittel für nicht ausreichend. Dabei wurden die Verbindungen zwischen Korb und Kleinheppach sowie Korb und Waiblingen am meisten genannt.

Das Thema des öffentlichen Nahverkehrs wird beim Jugendforum näher beleuchtet.

11. An welchen Tagen sollte "etwas geboten werden"?

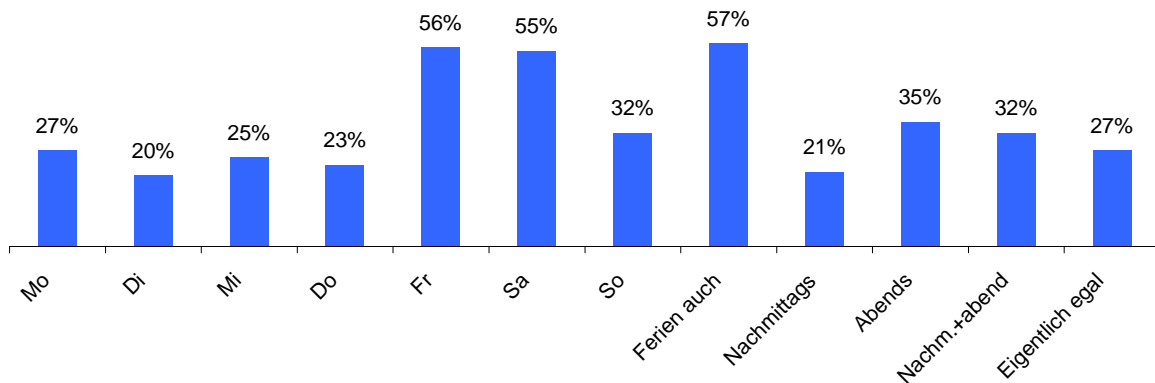


Schaubild 20

Es waren Mehrfachnennungen möglich.

Öffnungszeiten sind von über der Hälfte der Befragten am Wochenende und in den Ferien erwünscht. Es besteht zudem ein Bedarf am Nachmittag.

Gewünschte Tagesöffnungszeiten nach Alter

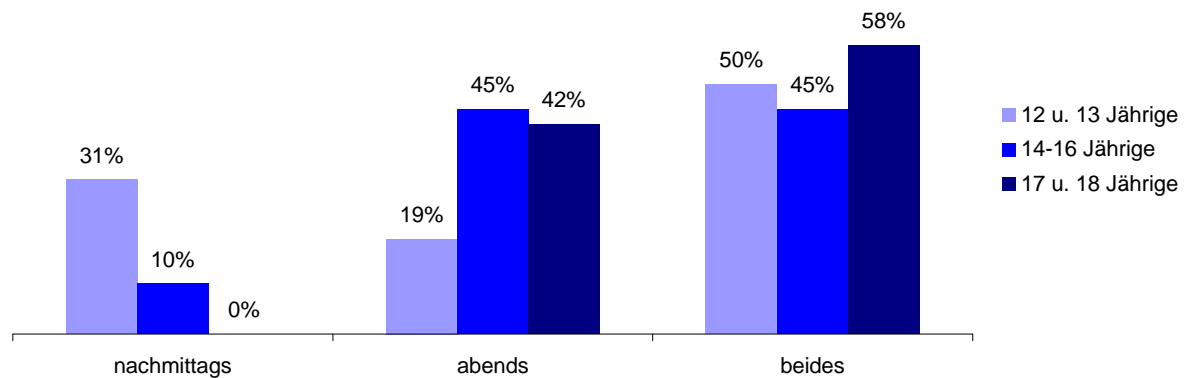


Schaubild 21

Die Altersgruppen wurden gewichtet, so dass die Zahlen direkt miteinander verglichen werden können. Daraus ergibt sich ein klarer Bedarf an Nachmittagsbetreuung bei den 12- und 13-Jährigen.

Gewünschte Tagesöffnungszeiten nach Geschlecht

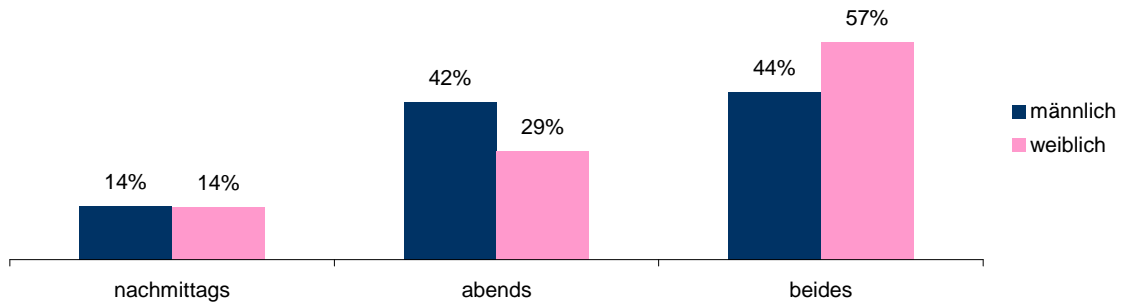


Schaubild 22

12. Kannst Du dir vorstellen, selbst aktiv bei Angebote für Jugendliche mitzuarbeiten?

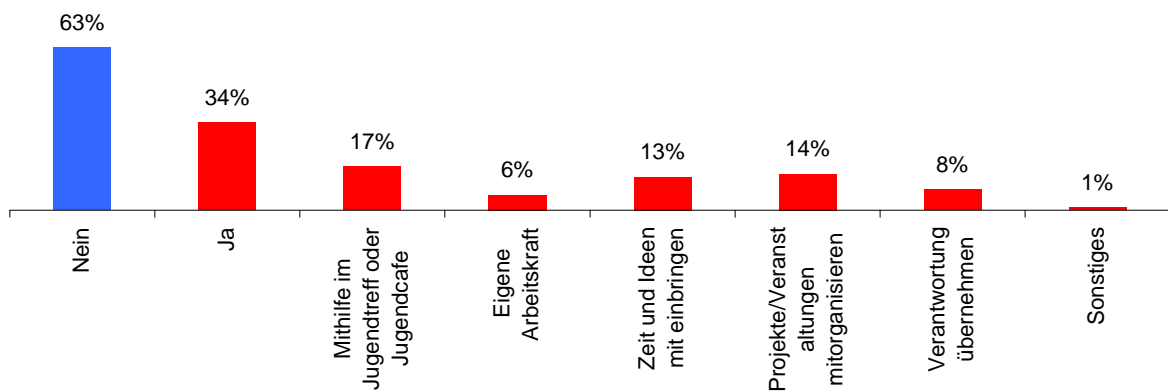


Schaubild 23

Es waren Mehrfachnennungen möglich. Über ein Drittel der Befragten kann sich vorstellen, selbst aktiv bei Jugendangeboten mitzuarbeiten. Hier scheint ein großes Potenzial brach zu liegen. Die Frage wird im Jugendforum näher beleuchtet.

Bereitschaft zur aktiven Mithilfe

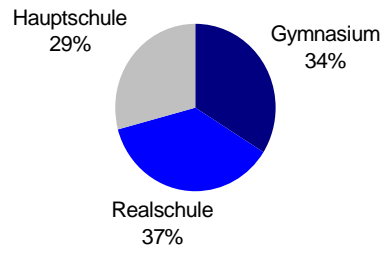


Schaubild 24

14. Du findest die Gemeinde Korb für Jugendliche...

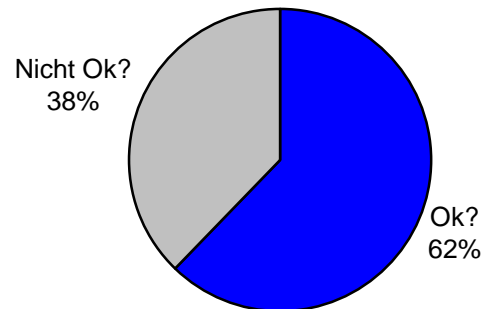


Schaubild 25

Wichtigste Ergebnisse der Fragebogenaktion:

- ⇒ Viele Jugendliche verbringen ihre Freizeit außerhalb von Korb, bedingt auch durch die weiterführenden Schulen in Waiblingen.
- ⇒ Es fehlen Treffpunkte für Jugendliche in Korb und die Freizeitangebote sind nicht ausreichend.
- ⇒ Es werden Busverbindungen von Korb nach Waiblingen und von Korb nach Kleinheppach bemängelt.
- ⇒ Am wichtigsten ist es für Jugendliche, Freunde zu treffen. Nur 40% geben an, sich privat zu treffen, dagegen verbringen genauso viele ihre Freizeit auf der Straße oder in der Natur.
- ⇒ Das Vereinsangebot wird mit 64% der Befragten überdurchschnittlich angenommen, die Sportaktivitäten finden überwiegend im Verein statt.
- ⇒ Es besteht eine hohe Engagementbereitschaft in den Vereinen und kirchlichen Organisationen.
- ⇒ Der Jugendtreff stellt derzeit für nur wenige Jugendliche eine Freizeitalternative dar. Mit nur 8% der Befragten wird der Jugendtreff nur unzureichend genutzt. Es werden andere Öffnungszeiten, ein anderer Standort und mehr Veranstaltungen, Events und Angebote gewünscht.
- ⇒ Vor allem am Nachmittag besteht ein Angebotsbedarf. Außerdem sind Öffnungszeiten am Wochenende und während der Ferien erwünscht.
- ⇒ Es scheint ein großes Potential an Engagementbereitschaft unter den Jugendlichen vorhanden zu sein.

3.3.2 Interviews:

Interviews haben den Sinn, aus der Sicht von organisierten und nicht organisierten Jugendlichen tiefere Informationen über die bestehende Jugendarbeit in Korb, ihre Entwicklungen und zukünftige Aufgaben zu erhalten. Insgesamt wurden vier Interviews geführt, protokolliert und ausgewertet. Sie sind dem Anhang beigelegt.

- am 05.09.06 mit drei Jugendlichen (1 Mädchen, 2 Jungen) aus Gymnasium, Realschule und Ausbildung
- am 11.09.06 mit elf Jugendlichen im Jugendtreff aus Keplerschule, Realschule und in Ausbildung
- am 13.09.06 mit zwei Jugendlichen (2 Mädchen) aus Realschule und Keplerschule
- Ende September mit drei Jugendlichen in Kleinheppach

Wichtigste Aussagen:

- ⇒ In Korb ist unter der Woche für Jugendliche nicht viel geboten. Außer den Trainings im Verein kann man nichts machen. Am Wochenende ist gar nichts los.
- ⇒ Mit Beginn der weiterführenden Schule gehen über zwei Drittel der Jugendlichen von Korb nach Waiblingen ins Salier-Schulzentrum zur Schule. Ab da halten sich die meisten Realschüler und Gymnasiasten in ihrer Freizeit überwiegend außerhalb Korbs auf, bei Freunden oder zuhause.
- ⇒ Die meisten sind in einem Verein aktiv und haben 2–3 mal pro Woche Training.

- ⇒ Kirchliche Angebote gibt es schon, sie sprechen aber nur einen kleinen Teil der Jugendlichen an.
- ⇒ Jugendliche von der Keplerschule halten sich in ihrer Freizeit überwiegend in Korb auf, vor allem an öffentlichen Plätzen wie dem Seeplatz und gehen zum Teil in den Jugendtreff, sie haben ihre Freunde in Korb.
- ⇒ Alle kennen den jetzigen Jugendtreff und waren auch schon mal da. Sie wünschen sich einen Treffpunkt, wo sie hingehen können und erwünscht sind.
- ⇒ Der jetzige Jugendtreff ist zu klein, er braucht andere Öffnungszeiten und hat keine gute Lage. Sie wünschen sich Betreuung und auch Regeln. Sie wünschen sich ein großes Haus, wo viele Jugendliche hingehen können und wo viele Angebote oder auch Veranstaltungen stattfinden können.
- ⇒ Die Jugendlichen wünschen sich eine Jugendzeitung von und für Jugendliche, damit die Jugendlichen mitbekommen, was in Korb für Jugendliche geboten wird.
- ⇒ Es fehlen Busverbindungen, vor allem nach Kleinheppach nach 20.00 Uhr.
- ⇒ Es gibt sonst keine Freizeitangebote in Korb, es fehlen z.B. eine Inliner- und Skateranlage. Außerdem gibt es keine Bistros oder Cafe`s. Ein Jugendcafe wäre gut, in dem die Preise nicht so hoch sind.
- ⇒ Außer im Verein gibt es für sie nichts Attraktives, wo sie ihre Freizeit verbringen können.
- ⇒ Kleinheppach hat gar nichts, die Jugendlichen wünschen sich einen Treffpunkt, da sie sonst nur auf der Straße oder an öffentlichen Plätzen rumhängen.
- ⇒ Es kommen viele Aussagen wie „als Jugendlicher ist man in Korb nicht erwünscht“ und „es passiert ja eh nix“ oder „die tun nichts für uns“.

3.3.3 Jugendforum

Das **1. Korber Jugendforum** fand am 24. November 2006 in der Alten Kelter statt.

Durchgeführt wurde das Jugendforum von der Gemeinde Korb und dem Kreisjugendamt Rems-Murr in Kooperation mit dem Kreisjugendring Rems-Murr e.V.. Es sollte den Jugendlichen noch einmal die Möglichkeit geben, ihre Meinungen und Anregungen für ein besseres Korb zu artikulieren. Des Weiteren hatten wir durch das Jugendforum die Möglichkeit Fragen zu stellen, die durch die Auswertung der oben genannten Projektbausteine aufgekommen sind.

Im Vorfeld wurden alle Vereine, kirchliche Organisationen, Schulen und der Jugendtreff angeschrieben mit der Einladung und der Bitte, die Informationen an die Jugendleiter weiterzugeben, um Jugendliche während des Trainings und/oder der Gruppenangebote darauf anzusprechen.

Weitere Maßnahmen, um die Jugendlichen darauf aufmerksam zu machen, war eine Plakataktion und eine Anzeige im Mitteilungsblatt. Ein Großteil an Interesse unter den Jugendlichen konnte durch das Leasingengagement bei der aufsuchenden Jugendarbeit geweckt werden. Zusätzlich konnten viele Jugendliche durch die Fragebogenaktion an den Schulen, den Interviews und den Spontanbefragungen persönlich angesprochen werden, wobei einige ihre Bereitschaft zum Mitmachen signalisiert haben.

Das 1. Vorbereitungstreffen fand am 09.10.06 in der Begegnungsstätte statt. Zwischen 10 und 15 Jugendliche nahmen an den Vorbereitungstreffen zum Jugendforum teil. Über einen Zeitraum von 6 Wochen organisierten und planten sie einmal wöchentlich mit Unterstützung von Margit Meißner (Kreisjugendamt) und Gerhard Dinger (Kreisjugendring) in der Begegnungsstätte. Sie diskutierten über für sie wichtige Themen und legten so die Inhalte fürs Jugendforum selbst fest. Ihre Wünsche bezüglich des Raumes für das Jugendforum

konnten nicht erfüllt werden, da die SC-Halle aufgrund des bestehenden Trainingsbetriebes nicht gebucht werden konnte. Mit der Alten Kelter konnte aber eine gute Alternative gefunden werden. Die Jugendlichen stellten der Gemeindeverwaltung zwei Auswahltermine zur Wahl, um die Gemeindeverwaltung entscheiden zu lassen, an welchem von den beiden Terminen das Jugendforum stattfinden kann. Die Wahl fiel auf den 30. November 2006. Die Jugendlichen entwarfen einen Flyer, um so möglichst viele Jugendliche ansprechen und auf die Veranstaltung aufmerksam machen zu können. Sie drehten einen Videofilm auf der Straße, wobei sie Jugendliche von Korb nach ihren Freizeitgewohnheiten, ihrer Meinung zu den bestehenden Angeboten für Jugendliche und nach ihren Wünschen gefragt haben. Auch Erwachsene konnten dazu ihre Meinung äußern. Dieser Film wurde zu Beginn des Jugendforums allen Anwesenden gezeigt.

Unter dem Motto „Jugendliche reden, Erwachsenen hören zu“ nahmen ca. 50 Jugendliche und 25 Erwachsene am Jugendforum teil. Durch die Impulsplakate am Eingang der Alten Kelter konnten 38 Jugendliche zu Beginn des Abends gezählt werden. Im Verlauf des Abends kamen dann noch einige mehr hinzu. Das Interesse von Seiten der Erwachsenen, überwiegend Gemeinderäte von Korb, war positiv.

Der Ablauf und die Moderation des Abends wurde von den Jugendlichen selbst gestaltet und bestimmt.

Es gab drei Arbeitsgruppen zu drei unterschiedlichen Themen, wobei die Jugendlichen die Fragen selbst erarbeitet, den anwesenden Jugendlichen gestellt und anschließend die Ergebnisse im Plenum vorgestellt haben. Jede Arbeitsgruppe wurde von zwei Jugendlichen moderiert. Es gab folgende Themenbereiche:

- 1. Arbeitsgruppe: Freizeitmöglichkeiten/Events/Parties/Disco**
- 2. Arbeitsgruppe: Bus- und Nahverkehr**
- 3. Arbeitsgruppe: Jugendtreff**

Während die Jugendlichen in ihren Arbeitsgruppen diskutierten, wurden die anwesenden Erwachsenen in separaten Gruppen nach ihrer Meinung zu bestimmten Jugendthemen befragt. Da es überraschend viele Erwachsene waren, wurden spontan zwei Gruppen gebildet. Die Ergebnisse der Erwachsenengruppen wurden an dem Abend nicht öffentlich vorgestellt, sie dienen dem Austausch und der Meinungsbildung unter den Erwachsenen, während die Jugendlichen in ihren Arbeitsgruppen arbeiten.

Die wichtigsten Ergebnisse der Arbeitsgruppen:

1. Arbeitsgruppe: Freizeitmöglichkeiten/Events/Parties/Disco

Außer den Sportplätzen und einem kleinen Internetcafé gibt es nichts in Korb, was man als Jugendlicher machen kann. Es gibt sonst keine guten Treffpunkte. Der Jugendtreff ist zu klein.

Andere Treffpunkte wie z.B. der Seeplatz sind schlecht, weil man da nicht erwünscht ist. Es fehlen Flutlichter auf den Fußballplätzen, Bars z.B. mit Newcomerbands, sonstige Events fehlen z.B. Parties, Disco, Shows, Tanzmöglichkeiten.

Der Jugendtreff könnte oder sollte diese Angebote veranstalten.

Für die Veranstaltungen sollte mehr Werbung gemacht werden (z.B. über Internet, Zeitung, Plakate). Die Angebote könnten in Sporthallen oder gemieteten Räumen stattfinden. Ein extra Gebäude wäre auch gut. Es gibt viele Jugendliche, die sich beim Organisieren engagieren würden.

2. Arbeitsgruppe: Bus- und Nahverkehr

Es fehlen Busverbindungen nach 20.00 Uhr von Korb nach Kleinheppach. Auch Nachtbusse fehlen bis mindestens 3 oder 4 Uhr, vor allem am Wochenende.

Keiner weiß, wie das Ruftaxi funktioniert, die Jugendlichen brauchen mehr Informationen. Das Ruftaxi sollte aber nicht teurer als 5 Euro sein. Die Preise für den Bus sind in Ordnung.

Vor allem am Wochenende fehlen Busverbindungen, die Busse fahren insgesamt zu selten. Kleinheppach und Steinreinach sollte der Bus von Waiblingen auf jeden Fall anfahren.

Viele Jugendliche könnten sich vorstellen, nach dem Jugendforum weiterhin aktiv zu sein.

3. Arbeitsgruppe: Jugendtreff

Von den anwesenden Jugendlichen kennen viele den Jugendtreff aber nur wenige gehen hin. Die Jugendlichen, die hingehen, nutzen ihn immer. Viele kommen nicht wegen den Leuten, dem Alter oder den Räumlichkeiten.

Außer der Betreuung ist nichts gut am jetzigen Treff. Sie brauchen den Jugendtreff, um mit Freunden zusammen sein zu können.

Sie wünschen sich mehr Veranstaltungen und Angebote. Die Räumlichkeiten sind zu klein, sie wünschen sich mehr Platz, mehr Räume und eine Theke.

Die Lage ist für die anwesenden Jugendlichen ist in soweit in Ordnung, da es dadurch keinen Ärger mit bzw. durch Anwohner aufgrund Lärm, etc- gibt. Innerhalb des Orts oder woanders ist aber auch gut, das haben die Jugendlichen im Nachtreffen des Jugendforums geäußert. Es sind längere und mehr Öffnungszeiten erwünscht.

Des weiteren besteht ein vermehrter Bedarf am Nachmittag, z.B. für Hausaufgabenbetreuung. Am Wochenende und in den Ferien sollte der Jugendtreff ebenfalls offen sein.

Es besteht ein Bedarf an Betreuung und Unterstützung durch Fachpersonal, nicht durch Eltern. Sie wollen keine alleinige Selbstverwaltung des Jugendtreffs, ab und zu können sie sich das allerdings vorstellen.

Sie möchten im Jugendtreff mitarbeiten, z.B. bei Veranstaltungen und haben den Wunsch nach Mitbestimmung bei der Organisation des Jugendtreffs. Viele Jugendliche gaben an, nach dem Jugendforum weiterhin aktiv mitarbeiten zu wollen.

Ergebnisse der Impulsplakate:

Weiblich: 13 männlich: 25

Alter: 12 – 14 Jahre:	16
15 –16 Jahre:	11
17 – 18 Jahre:	7
über 18 Jahre:	4

Bist Du mit den Angeboten für Jugendliche in Korb zufrieden?

Sehr zufrieden:	0
„geht so“:	1
nicht zufrieden:	37

3.4 Aufsuchende Jugendarbeit

Aufsuchende Jugendarbeit ist davon gekennzeichnet, dass es auch Zeiten und Orte gibt, an denen keine Jugendlichen angetroffen werden. Hier machten sich zum Beispiel die Sommerferien bemerkbar, in denen doch viele Jugendliche weg waren oder während der Ferien arbeiteten. Auch das Wetter hat Einfluss auf das Antreffen der Jugendlichen. Da es gerade während der Ferien häufig geregnet hat, haben sich die Jugendlichen eher zu Hause aufgehalten bzw. sich getroffen. Im Laufe des Projektes wurden alle bekannten Treffpunkte zehn mal abgefahren und alle Jugendlichen angesprochen, die angetroffen wurden.

3.4.1 Treffpunkte in Korb und Kleinheppach

Treffpunkte in Korb: Seeplatz, REWE, Keplerschule, Remstalhalle, Urbanschule, Jugendtreff, EDEKA, hinter dem Rathaus am Friedhof

Die ersten Kontakte entstanden in Zusammenarbeit mit Ingrid Poweleit, der Leiterin des Jugendtreffs, da sie bei den Jugendlichen eine sehr hohe Akzeptanz besitzt. Sie kennt die Treffpunkte der Jugendlichen und weiß, wer sich wann und wo trifft. Dadurch konnte sie einen großen Beitrag für das Projekt als „Türöffner“ zu diesen Jugendlichen leisten. Durch das Vertrauensverhältnis zu ihr bestand eine große Bereitschaft unter den Jugendlichen, Fragen für das Leasingprojekt zu beantworten und mitzuarbeiten.

Der Seeplatz mit den Bushaltestellen sowie der jetzige REWE dient den Jugendlichen als häufigster Aufenthalt während der Sommermonate. Auch im Winter halten sie sich dort oft auf. Sie kennen sich untereinander und wenn der Jugendtreff offen hat, gehen einige von ihnen auch da hin. Seit die Öffnungszeiten des Treffs reduziert wurden, sind sie noch mehr am Seeplatz oder an anderen Plätzen. Es gibt oft Ärger mit Anwohnern oder mit der Polizei, da sie laut sind und auffallen. Sie nehmen wenig Rücksicht und sind der Meinung, dass man für sie auch nichts tut und sie nicht wissen, weshalb sie dann Rücksicht nehmen sollen.

Sie sagen, es gibt keine Plätze, wo sie sich aufhalten dürfen und akzeptiert werden.

Am EDEKA sind Jugendliche mit Rollern und Mofa`s, da man auf dem Parkplatz gut fahren kann. Ob das jemanden stört, ist ihnen eigentlich egal. „Wo sollen wir sonst fahren?“

Bushaltestellen dienen den Jugendlichen überwiegend für kurze Aufenthalte, wohingegen Bolzplätze, Schulen und die anderen Treffpunkte eher für längere und regelmäßige Aufenthalte genutzt werden.

Der Treffpunkt hinter dem Rathaus am Friedhof wird hauptsächlich spätabends genutzt, von Jugendlichen, die sich eher ruhig verhalten, aber Müll hinterlassen. Laut Aussage eines Jugendlichen „muss sich die Gemeinde nicht wundern, dass einige Jugendliche zu Drogen greifen, wenn es überhaupt nichts für sie gibt“.

Es wurde ein ausführliches Cliqueninterview auf Wunsch einiger Jugendlichen im Jugendtreff geführt. Zu einigen Jugendlichen konnte dadurch ein engerer Kontakt aufgebaut werden. Sie zeigten ein Bedürfnis nach Austausch und es ergaben sich einige Gespräche über ihre Ideen, Wünsche und Vorstellungen, die sie gerne einbringen möchten. Sie wissen nur nicht, wie.

Treffpunkte in Kleinheppach: Rathaus, Grundschule/Mehrzweckhalle, Sportplatz

Es wurden nicht viele Jugendliche an diesen Plätzen angetroffen. Die meisten halten sich mal da und mal da auf, sie wechseln ihre Aufenthaltsplätze. Es kommen öfters auch Jugendliche von außerhalb nach Kleinheppach und machen, laut Aussage von drei Jugendlichen auf der Straße, Ärger und Stress. Sie möchten, dass die weg bleiben.

Die Jugendlichen sagen, dass es in Kleinheppach nichts gibt, wo sie sich treffen und aufhalten können, deshalb sind sie auf der Straße oder vorm Rathaus, etc. Sie wünschen sich einen Treffpunkt in Kleinheppach, wissen aber auch nicht, wo der dann sein soll. Vielleicht in der Gemeindehalle oder ein bisschen außerhalb. Sie denken, dass es für sie nie etwas geben wird und dass alle Jugendlichen irgendwann wegziehen. Auch Läden hat es keine, außer einem Bäcker.

Sie liefern sich Provokationen und Streitereien mit dem Ortsvorsteher von Kleinheppach, zum Teil aus Langeweile. Laut Aussage der befragten Jugendlichen werden sie überall weggejagt und beobachtet. Es scheint ein persönlicher Konflikt zwischen bestimmten Jugendlichen und dem Ortsvorsteher zu sein. Sie geben zu, Müll zu hinterlassen und auch laut zu sein, aber es sind auch Jugendliche von außerhalb, die sehr provozierend und laut sind und Stress machen.

In den Sommermonaten gibt es noch den Treffpunkt am Berghäusle auf dem Kleinheppacher Kopf, vor allem am Wochenende. Bei diesen Treffen wird oft Müll, vor allem Glasflaschen und Scherben, liegengelassen. Herr Liebhardt kontrolliert dort regelmäßig und lässt die Jugendlichen, wenn sie sich ruhig verhalten, auch länger gewähren als eigentlich erlaubt. Nicht alle Cliques sind laut und provozierend, manche wollen sich nur treffen und das Berghäusle ist für sie ein angenehmer, abgelegener Platz.

3.4.2 Spontanbefragungen

An folgenden Orten wurden Spontanbefragungen durchgeführt:

- ⇒ Freibad Korb
- ⇒ vor der Keplerschule
- ⇒ in einer Treff Kreativ-Gruppe
- ⇒ auf der Straße

Die meisten der Befragten sind in einem Verein aktiv und haben 2-3 mal pro Woche Training. Sie treffen sich in ihrer Freizeit am liebsten mit Freunden, meist privat in Korb und Umgebung, da wo ihre Freunde wohnen. Sonstige Hobbies sind lesen, Internet, PC-Spiele, Musik hören, Sport, tanzen, Disco, einkaufen.

Nicht alle kennen den Jugendtreff. Manche waren mal da, von den Befragten geht da niemand regelmäßig hin. Als Grund geben die meisten „keine Zeit“ an oder dass die Lage und die Räume völlig runtergekommen und unbrauchbar sind. Außerdem gehen ihre Freunde da nicht hin, deshalb gehen sie auch nicht hin. Sie treffen sich bei Freunden in und um Korb, da wo sie wohnen. Oft wechseln sie ihre Treffpunkte mehrmals am Tag.

Unter der Woche kann man als Jugendlicher in Korb im Verein zum Training gehen und Sport machen. Am Wochenende gibt es nichts, da ist es nicht gut. Viele gehen nach Waiblingen oder nach Stuttgart am Wochenende. Im Sommer gibt es das Freibad oder das Schützenhaus, im Winter ist nichts los. Manche wünschen sich mehr Einkaufsmöglichkeiten, Läden wie der H&M zum Beispiel.

Sie wünschen sich mehr Veranstaltungen und Angebote für Jugendliche in Korb, vor allem Konzerte. Sie haben den Wunsch nach einem richtigen Treffpunkt für Jugendliche und nach mehr Aufenthaltsplätzen.

Sie würden sich wünschen, in der Gemeinde mehr mitsprechen zu dürfen.

4 Fachliche Einschätzung und Empfehlungen

4.1 Darstellung der Sozialstrukturdaten

Das Sammeln und Auswerten von Sozialstrukturdaten ist eine Voraussetzung zur Bestimmung von Bedarfslagen. Die demographische Entwicklung in einem Gebiet gibt Aufschluss darüber, für wie viele Kinder heute und in naher Zukunft Jugendhilfeangebote gemacht werden müssen. Die Analyse sozialstruktureller Daten kann erste Hinweise über Konfliktpotentiale, Defizite und Fehlentwicklungen geben. Dargestellt werden deshalb die Zahlen zur Bevölkerungsstruktur (Altersaufbau, Nationalitäten, Geschlecht), zur Sozialhilfebedürftigkeit (bzw. ALG II), zur Familienstruktur (Alleinerziehende), zur stationären Unterbringung von Kindern und Jugendlichen und zur Jugendkriminalität im Rahmen eines kreisweiten Sozialdatenatlas. Betrachtet man das sozialstrukturelle Profil von Korb, so fällt auf, dass sich in Korb keine auffälligen Problemlagen darstellen lassen. In allen Bereichen, die über die soziale Lage einer Kommune Aufschluss geben (Alleinerziehende, Armut, Arbeitslosigkeit, und stationäre Hilfen zur Erziehung) , liegt Korb unter dem Durchschnitt des Rems-Murr-Kreises.

4.2 Jugendarbeit in Vereinen und Jugendverbänden

4.2.1 Kurze Einführung / Definition / wesentliche Merkmale

Vereine und Verbände spielen schon seit Mitte des 19. Jahrhunderts im Leben der Städte und Gemeinden Deutschland eine sehr wichtige Rolle. Sie bieten auf unterschiedlichen Ebenen einen wichtigen Lebensraum für Jugendliche, in dem sie vielfältige Erfahrungen sammeln können, die sie auf ihre Rollen in der Familie, Beruf und Gesellschaft vorbereiten. In sofern übernehmen die Vereine und Verbände schon seit langem wichtige gesellschaftliche Aufgaben. Durch die Vielschichtigkeit der Vereins – und Verbandsangebote – sei es im konfessionellen, politischen, sportlichen oder gesellschaftlichen Bereich - ist es den Vereinen nach wie vor möglich, in der Lebenswelt der Jugendlichen eine große, ja zentrale Rolle zu spielen.

4.2.2 Daten und Fakten

Die Gemeinde Korb verfügt über eine Vielzahl an Vereinen mit sehr unterschiedlichen Angeboten. Je nach Neigung können sich die Jugendlichen in fast allen Bereichen engagieren. In der Schulbefragung und den Interviews wurde sichtbar, dass bei Jugendlichen und Erwachsenen eine große Zufriedenheit mit dem Spektrum der Angebote besteht. Dies belegt auch die Zahl der jugendlichen Vereinsmitglieder. In der Schulbefragung gaben immerhin 64% an, Mitglied in einem Verein zu sein. Damit liegt die Zahl sogar über dem Durchschnitt des gesamten Rems-Murr-Kreises, in dem 52,8% aller befragten Jugendlichen angaben, Vereinsmitglied zu sein.

In den Interviews mit Erwachsenen und Jugendlichen wurde aber auch Kritik geäußert. Beklagt wurde die mangelnde Vernetzung der unterschiedlichen Angebote, vor allem die Tatsache, dass die Vereine zu wenig über die Aktivitäten, Probleme und Vorhaben der anderen Vereine wissen und dass sie zu wenig kooperieren. Vereinzelt wurde der Wunsch geäußert, enger zusammen arbeiten zu wollen und einige wenige Vereine und Organisationen tun dies auch bereits. Bei dem Treffen der Jugendsprecher im September wurde deutlich, dass dieser Bereich ein neues Themenfeld darstellt und seither nur sehr gering praktiziert wird.

4.2.3 Maßnahmen / Empfehlungen

Gerade in einer Zeit, in der die Entwicklungen im Bereich der Jugendarbeit sehr schnell vorangehen, kommt einer besseren Vernetzung der Vereinsangebote, dem Informationsfluss und der Kooperation zwischen den Vereinen und Organisationen eine wichtige Bedeutung zu.

Der geringe Rücklauf zur Bestandsabfrage und geringe Teilnahme der Vereine beim ersten Vernetzungstreffen (siehe 3.1) trotz vermehrter Kontaktaufnahme zeigt, dass in diesem Bereich noch einiges mehr an Überzeugungsarbeit zu leisten ist, um die Vorteile einer vermehrten und verbesserten Vernetzung längerfristig sichtbar und erlebbar zu machen.

Eine Möglichkeit diesen Anforderungen gerecht zu werden, wäre eine regelmäßig stattfindende „Ortsjugendkonferenz“, zu der alle in der Jugendarbeit aktiven Menschen, VertreterInnen der Schulen, der Verwaltung und des Gemeinderats eingeladen sind. Hier hätten alle Beteiligten die Möglichkeit von ihrer Arbeit zu berichten, über aktuelle Entwicklungen der Jugendarbeit zu diskutieren, gemeinsame Strategien zu entwickeln und Kooperationen zu bilden. Damit eine gewisse Kontinuität gewährleistet ist, sollte die Einladung, Moderation, Programmgestaltung und Protokollierung der Ortsjugendkonferenz bei der Gemeinde Korb liegen, auch um insgesamt das Thema „Jugendarbeit“ in Korb fest zu verankern.

Ziel sollte sein, für einen solchen Kreis Erwachsene und Jugendliche aus der Gemeinde zu gewinnen.

Der seitherige Beirat für den Jugendtreff wäre ein Gremium, das dahingehend erweitert werden könnte.

Schon während des Leasing-Einsatzes wurde mit einzelnen Erwachsenen und JugendsprecherInnen aus Vereinen und Kirchen Kontakt aufgenommen und überlegt, wie eine engere Verzahnung aussehen könnte. Dabei stellte sich heraus, dass erst einmal der Sinn und die Vorteile für eine stärkere Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Anbietern für viele noch nicht klar zu sehen ist. Es ist notwendig, erst einmal ein Bewusstsein dafür zu schaffen, um den Beteiligten die Vorteile und die Notwendigkeit zu vermitteln.

Hierzu müssten von Seiten der Gemeinde verbindliche Strukturen geschaffen werden, die eine Delegation von JugendsprecherInnen bzw. JugendleiterInnen in den Vereinen und deren Teilnahme an einer Ortsjugendkonferenz positiv beeinflussen. Ein entsprechendes Anreizsystem, z.B. über die Vergabekriterien der Vereinszuschüsse seitens der Gemeinde für die Verbandsjugendarbeit wäre eine Möglichkeit.

4.3 Partizipation

4.3.1 Kurze Einführung / Definition / wesentliche Merkmale

Die Diskussion über die Beteiligung von Jugendlichen hat sich über die Jahre verändert. Ging es zunächst darum, die Interessen und Bedürfnisse von Jugendlichen anwaltlich zu vertreten, so rückte im Laufe der Zeit ein neues Bild von Jugend in den Vordergrund. Jugendliche werden zunehmend als eigenständige Akteure und BürgerInnen begriffen. Kindern und Jugendlichen wird mittlerweile zugetraut, dass sie sich selbst aktiv für ihre Wünsche und Bedürfnisse einsetzen können. Standen früher Demokratiediskussionen im Vordergrund, so sind es heute eher Überlegungen zur praktischen Bewerkstelligung von Partizipationsangeboten.

Partizipation heißt beteiligt sein, mitbestimmen, mithelfen, sich einbringen, sich engagieren, mitdiskutieren und gefragt werden, die Meinung sagen, sich auseinandersetzen und sich

einmischen. Oder anders gesagt, Jugendliche bekommen die Möglichkeit, bei allen Fragen die sie betreffen, kräftig mitzumischen.

Die Rechtlichen Grundlagen, auf welche die Beteiligung Jugendlicher basiert, sind vielfältig. Auszugsweise sei hier auf das SGB XII bzw. Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG), verwiesen. Das KJHG verlangt in mehreren Artikeln die umfassende, bedürfnisorientierte Beteiligung von Kindern und Jugendlichen als Betroffene (KJHG §1 und §8).

4.3.2 Daten und Fakten

Die Auswertung der Schulbefragung zeigt, dass in allen Befragungsbereichen ein hohes Potential an jungendlichem Engagement und Beteiligungswillen bisher brach liegt. Im Verein engagieren sich 24% der Befragten und 34% gaben an, in der offenen Jugendarbeit und den Freizeitangeboten gerne mehr mithelfen bzw. mehr Einfluss ausüben zu wollen.

Geht man davon aus, dass Jugendliche nur dann mehr Mitarbeit und Einfluss wünschen, wenn sie aus ihrer Sicht bisher nicht genug haben, dann sieht man, dass hier einiges an Engagement und Beteiligungswillen ungenutzt bleibt. Dies wurde auch beim Jugendforum bestätigt, bei dem sich die Jugendlichen in allen Themenbereichen vorstellen können, aktiv zu sein und mitzuhelfen. Die am meisten gewünschten Einflussbereiche sind der Jugendtreff und Freizeitangebote allgemein. In der Diskussion am Ende des Jugendforums artikulierten die Verwaltungsspitze und der Gemeinderat ein gesteigertes Interesse, mehr Anregungen von den Jugendlichen erhalten zu wollen. Der Wunsch der Jugendlichen nach mehr Einfluss trifft demnach in Korb auf fruchtbaren Boden.

Viele der befragten Jugendlichen gaben in den Interviews an, als Jugendliche in Korb keinen hohen Stellenwert zu haben, dadurch identifizieren sie sich nicht mit ihrer Gemeinde. Sie orientieren sich nach außerhalb, was eine jahrzehntelang gewachsenen Haltung ist, die den jüngeren Jugendlichen weiter vermittelt wird. Sie fühlen sich nicht als gleichwertige Bürger, es fehlt an Integration und einem Wir-Gefühl. Dadurch kommen verstärkt Frustrationen unter den Jugendlichen auf, die sich in Rücksichtslosigkeit der Allgemeinheit gegenüber äußert.

Das Jugendleasingprojekt konnte jedoch deutlich machen, dass bei entsprechender Haltung und gleicher Augenhöhe sich die Jugendlichen sehr wohl engagieren wollen, aber bisher keine Möglichkeiten dazu gegeben sind. Sie zeigen einen großen Partizipationswillen und können sich vorstellen, gemeinsam mit der Gemeinde eine Infrastruktur zu entwickeln. Darin liegt ein hohes Potenzial, das es zu nutzen gilt.

4.3.3 Maßnahmen / Empfehlungen

Das Spektrum der gewünschten Beteiligungsformen unter den befragten Jugendlichen ist vielfältig. Mitbestimmen, abstimmen, einmischen, mitmachen und mitorganisieren gehören ebenso dazu wie nur mal seine Meinung sagen über bestimmte Dinge. Je nach Alter und Lebenslage setzen die Jugendlichen dabei ihre unterschiedliche Prioritäten. Dies bedeutet für die Praxis, dass sich die Verantwortlichen nicht auf eine Form der Beteiligung festlegen sollten, denn die Festlegung auf eine Beteiligungsform würde eine Prioritätensetzung in Richtung einer bestimmten Gruppe von Jugendlichen gleichkommen. Vielmehr erscheint es sinnvoll, einen Mix aus Beteiligungsmöglichkeiten anzubieten, der den verschiedenen Anforderungen gerecht wird.

Die Jugendlichen äußerten den Wunsch nach mehr Informationen von Seiten der Gemeinde, was ihre Belange und die Angebote angeht. Sie könnten sich eine Zeitung für und von Jugendlichen vorstellen, wobei die praktische Umsetzung ein hohes Maß an Engagement und auch finanzielle Mittel sowie Räume voraussetzt.

Eine Alternative wäre eine Seite im Mitteilungsblatt, die von Jugendlichen gestaltet wird. Der Vorteil wäre, dass jeder Haushalt in Korb das Mitteilungsblatt kostenfrei erhält und es nicht extra verteilt werden muss. Der Nachteil ist, dass das Mitteilungsblatt von Jugendlichen nur

sehr wenig gelesen und beachtet wird. Jugendliche haben aber das Bedürfnis, ihre Meinungen im Alltag einbringen zu können und zwar dann, wenn sie aktuell sind.

Für die Gemeinde Korb könnte deshalb ein Internetforum den Jugendlichen die Möglichkeit bieten, ihre Meinungen und Anregungen aktuell und kurzfristig einbringen zu können. Hier können Ideen gesammelt und gruppiert werden und bei Bedarf gegebenenfalls in einer größeren Veranstaltung wie z.B. einem Jugendforum mit den Jugendlichen bearbeitet und diskutiert werden.

Die „Alltagsbeteiligung“ ist sehr wichtig für eine Integration der Jugendlichen in ein gleichberechtigtes Gemeindeleben, kann aber als Beteiligungsmodell nicht für Entscheidungen herangezogen werden, die eine größere Anzahl von Jugendlichen betreffen, da es individuelle und persönliche Ansichten sind. Die Möglichkeiten liegen hier eher im Bereich des persönlichen Kontakts zwischen Jugendlichen und den verantwortlichen Erwachsenen und einem kontinuierlichen Austausch.

Das „ernst genommen und respektiert werden“ ist für Jugendliche elementar wichtig. Sie sollten Antworten auf ihre Fragen und Anregungen bekommen und damit das Internetforum nicht für Beleidigungen oder Ähnliches missbraucht wird, ist es zwingend notwendig, das Forum regelmäßig zu pflegen und zu überwachen.

Alle Angebote für Jugendliche und gelegentliche Veranstaltungen könnten über ein Internetforum transparent gemacht werden. Die Jugendlichen und auch die Anbieter hätten jederzeit Zugriff darauf und könnten ihre Angebote jederzeit aktualisieren.

Eine verstärkte Kommunikation zwischen Gemeindeverwaltung/Gemeinderat und Jugendlichen kann durch regelmäßige Bürgermeistergespräche stattfinden, z.B. in einem geeigneten Jugendtreff, zwei bis drei mal jährlich.

Zudem könnten Stadtteilkonferenzen dazu beitragen, Jugendliche, vor allem aus Kleinheppach, mit ihren Bedürfnissen mit zu integrieren.

Mit diesen vielfältigen Angeboten an Jugendliche würde die Gemeinde Korb den fachlichen und gesetzlichen Anforderungen an die Beteiligung Jugendlicher in hohem Maße entsprechen.

4.4 Treffpunkte für Jugendliche und Freizeitmöglichkeiten

4.4.1 Kurze Einführung / Definition / wesentliche Merkmale

Stärker als früher wird die Jugendarbeit heute mit den Zugängen und Aneignungsformen von Räumen durch Jugendliche konfrontiert. Raum ist dabei nicht nur als freie Fläche oder umbaute Kubikmeter, sondern auch Handlungsspielraum, Öffentlichkeit, Zugangsmöglichkeit zu Kontakten und der Erreichbarkeit von Angeboten zu verstehen. Räume werden von Jugendlichen im Sinne ihrer jeweiligen Bedürfnisse genutzt, gestaltet und funktionalisiert. Jugendliche drücken ihre Zugehörigkeit vor allem über diese von ihnen „belegten“ Räume aus. Eine solche Raumnutzung ist gerade in dicht besiedelten Gebieten und angesichts der weitgehenden Funktionalisierung städtischer Räume nicht konfliktfrei, insbesondere dort, wo sich Jugendliche in größeren Gruppen treffen und durch die damit verbundene Geräusentwicklung als störend empfunden werden.

Die Zugehörigkeit zu einer Clique hat im Alltag von Jugendlichen eine zentrale Bedeutung. Unter Clique wird hier eine selbst organisierte informelle Gruppierung verstanden, im Unterschied zur pädagogisch inszenierten "Gruppe". Heutige Jugendcliquen unterscheiden sich von den Peergroups und Subkulturen früherer Generationen. Heute geht es nicht mehr nur um Vorbereitung auf das Erwachsenwerden, Ergänzung oder Vermittlung verschiedener gesellschaftlicher Positionen und kontroverser Konzepte (wie etwa bei der

Studentenbewegung), sondern um eine immer mehr auf sich gestellte und prinzipiell offene und entsprechend verunsicherte Orientierungssuche nach Wegen und Möglichkeiten gelingender Lebensbewältigung.

Allerdings werden Cliques eher "stiefmütterlich" behandelt. Die in ihrem Alltagsumfeld von jungen Menschen selbst organisierten, unstrukturierten Jugendcliques werden dabei immer wieder mit Skepsis und Besorgnis (z.B. als schlechter Einfluss der Straße oder Gasse) wahrgenommen. Jugendarbeit mit Cliques ist eher da akzeptiert, wo besonders "schwierige" Jugendliche erreicht werden sollen, z.B. in der Mobilen Jugendarbeit. Damit wird aber verdrängt, dass auch für ganz normale Jugendlichen die Clique wichtig ist. Die hier beschriebene „stiefmütterliche“ Behandlung der Cliques, die sich im öffentlichen Raum treffen, ist in Korb deutlich zu erkennen. Von Erwachsenen und von Jugendlichen wurde oft berichtet, dass es hier zu Auseinandersetzungen wegen Lärm und/oder Schmutz kommt.

4.4.2 Daten und Fakten:

Die wichtigste Freizeitbeschäftigung ist für die befragten Jugendlichen „sich mit Freunden zu treffen“. Bei der Auswertung der Schulbefragung wurde deutlich, dass jedoch nur 40% aller antwortenden Jugendlichen angaben, sich privat oder zu Hause treffen zu können. Es gaben genauso viele Jugendliche an, ihre Freizeit auf der Straße/in der Natur zu verbringen.

Die wichtigsten öffentlichen Treffpunkte für Jugendliche sind in Korb der Seeplatz mit den Bushaltestellen, REWE und EDEKA sowie die Sportplätze. In Kleinheppach ist es vor allem das Rathaus und der Sportplatz. Der jetzige Jugendtreff bietet den Jugendlichen mit seinen Öffnungszeiten nur eine geringe Möglichkeit der Freizeitgestaltung. Vor allem im Winter, wenn öffentliche Treffpunkte weniger attraktiv sind, wird dies von den Jugendlichen als ein Mangel empfunden.

Die meisten Jugendlichen sind mit den Freizeitangeboten in Korb außerhalb des Vereins nicht zufrieden. Das gaben über zwei Drittel aller befragten SchülerInnen und 37 von 38 registrierten Jugendlichen des Jugendforums an.

Außer dem jetzigen Jugendtreff und den Sportplätzen gibt es keine Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Die kirchlichen Angebote werden nur von einem kleinen Kreis Jugendlicher genutzt. Am meisten bemängelt werden fehlende öffentliche Treffpunkte, ein Jugendtreff mit genügend Räumlichkeiten und Angeboten innerhalb des Orts, ein Jugendcafe, mehr Freizeitangebote allgemein und jugendkulturelle Veranstaltungen.

Sport spielt in der Freizeit der Jugendlichen in Korb eine große Rolle. Von den befragten Jugendlichen gaben 65% an, in ihrer Freizeit Sport zu treiben. Gleichzeitig gaben 64% an, Mitglied in einem Verein zu sein. Dies zeigt, dass in Korb der Vereinssport im Spektrum der Freizeitaktivitäten eine wichtige Rolle spielt und eine sehr gute verbandliche Jugendarbeit gemacht wird.

Auch in den Interviews und den Spontanbefragungen wurde deutlich, dass sehr viele Jugendliche in einem Verein sind und zwei bis dreimal die Woche Training haben.

Allerdings wurde beim Jugendforum deutlich, dass für Freizeitsport keine Beleuchtung an den Sportplätzen vorhanden ist, was vor allem im Winter von Nachteil ist. Und die Sportplätze können von den Jugendlichen außerhalb des Vereins nur bedingt genutzt werden. Es werden Flutlichter gewünscht und die Möglichkeit, Sporthallen an bestimmten Zeiten nutzen zu können. Auch der Wunsch nach einer Skater- und Inlineranlage wurde häufig genannt.

In den Interviews und den Spontanbefragungen wurde deutlich, dass Jugendliche aus Kleinheppach über die Freizeitmöglichkeiten in Kleinheppach sehr frustriert sind. Vereine gibt es nur in Korb und es gibt keinen Treffpunkt, wo sie sich aufhalten, Freunde treffen oder Musik hören können. Es wurde von den Jugendlichen geäußert, dass sie gerne in

Kleinheppach einen Treff hätten, da sie nicht nach Korb in den Jugendtreff gehen können, weil abends ab 20.00 Uhr kein Bus mehr von Korb nach Kleinheppach fährt. Bedingt durch die räumliche Entfernung zum Gemeinwesen Korb bleiben sie eher in Kleinheppach. Sie könnten sich vorstellen, dass irgendwo ein alter Bauwagen oder Container hingestellt wird.

4.4.3 Maßnahmen / Empfehlungen

Die Gemeinde Korb kann mit den Freizeitangeboten für Jugendliche nur dahingehend zufrieden sein, was die verbandliche Jugendarbeit betrifft. Das Spektrum der Vereinsangebote wird von Jugendlichen und Erwachsenen gleichermaßen als sehr gut eingeschätzt.

Betrachtet man die gesamten Rückmeldungen der Jugendlichen und Erwachsenen während des Projektes in Bezug auf die Treffpunkte und die Freizeitangebote, so werden zwei Bereiche deutlich, die verändert und ausgebaut werden sollten.

Zum einen betrifft dies die öffentlichen Treffpunkte und den Jugendtreff. Es sollte von Seiten der Gemeinde toleriert werden, dass sich Jugendliche an öffentlichen Plätzen aufhalten. Seit Jahrzehnten treffen sich Jugendliche am Seeplatz, es ist kein neues Phänomen. Verändert haben sich jedoch Verhalten und Wertvorstellungen von Jugendlichen genauso wie die Haltung der Gemeinde den Jugendlichen gegenüber. Seit die Öffnungszeiten des Jugendtreffs verringert wurden, treffen sich noch mehr Jugendliche an den öffentlichen Plätzen und sind frustriert. Jugendliche gehören genauso in ein Ortsbild wie andere Bevölkerungsschichten. Haben Jugendliche das Gefühl, „gewollt und gleichberechtigt“ zu sein, werden sich Frustrationen abbauen und Provokationen verringern.

Nach Ansicht vieler Jugendlicher und Erwachsener ist die Lage, die Ausstattung und das Angebot des jetzigen Jugendtreffs nicht bedarfsgerecht. 40% aller befragten SchülerInnen möchten einen Jugendtreff innerhalb des Orts und nur 28% möchten ihn etwas außerhalb des Ortskerns. Vor allem die Hauptzielgruppe der 14-16jährigen möchte einen Jugendtreff im Ort. Die Öffnungszeiten decken in keiner Weise den erfragten Bedarf der Jugendlichen ab. Vor allem am Nachmittag, am Wochenende und in den Ferien wünschen sich die Jugendlichen Angebote.

Betrachtet man alle bestehenden Angebote so fällt auf, dass im Nachmittagsbereich zwischen 14:00 und 16.30 Uhr keine Trainings stattfinden. Auch die Gruppenangebote der Kirchen finden erst am Abend statt. Außer den 14-tägigen Gruppen des Treffs Kreativ an der Keplerschule scheint also ein „Loch“ zu sein, hier sollte über offene und niederschwellige Angebote für Jugendliche nachgedacht werden.

Vorstellbar wäre die Erweiterung der Öffnungszeiten des Jugendtreffs am Nachmittag. Oder ein Angebot der Schule für eine Nachmittagsbetreuung, wobei in beiden Fällen über eine sozialpädagogische Fachkraft nachgedacht werden muss. Es gibt bereits den Hort an der Keplerschule, der seither jedoch nicht für Jugendliche konzipiert ist.

Der andere Bereich betrifft die Sport- und Freizeitangebote allgemein sowie jugendkulturelle Veranstaltungen wie z.B. Konzerte, Discos und Ähnliches. Auch wenn die Möglichkeiten der Gemeinde in diesem Bereich begrenzt sind kann auch hier einiges bewegt werden.

Möglichkeiten könnten sein:

- Flutlichter an den Sportplätzen, um vor allem im Winter Freizeitsport zu ermöglichen
- Die Bereitstellung der Sporthallen zu bestimmten Zeiten für Freizeitsport, falls Kapazitäten vorhanden sind.
- Eine Freizeitanlage für Bikes, Inliner und/oder Skater gemeinsam mit Jugendlichen konzipieren und gestalten
- Jugendkulturelle Angebote innerhalb des Angebots eines Jugendhauses

- Regelmäßige Konzert- oder Eventveranstaltungen, z.B. in Kooperation der Gemeinde mit Vereinen und/oder dem Jugendhaus.
- Busverbindungen von Korb nach Kleinheppach auch nach 20.00 Uhr
- Sozialraumorientierte Jugendarbeit in Kleinheppach. Aufbau eines ehrenamtlichen oder selbstverwalteten Treffpunkt, unterstützt durch eine hauptamtliche Kraft.

4.5 Offene Jugendarbeit:

4.5.1 Kurze Einführung / Definition / wesentliche Merkmale

Offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist Sozialisationshilfe und hat vor allem die Aufgabe, jungen Menschen unter Wahrung des Prinzips der Freiwilligkeit und ausgehend von ihren Interessen und Bedürfnissen Raum für ihre Persönlichkeitsentwicklung zu geben, sie zu eigenverantwortlichen Tätigkeiten zu motivieren, Eigeninitiative, Selbstorganisation, Selbstgestaltungskompetenz und ehrenamtliches Engagement zu fördern.

Generell kommt es in der offenen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen darauf an, Verständnis und Toleranz zu wecken und zu fördern, Aufrichtigkeit und Offenheit zu stärken, Hoffnung und Lebensperspektiven zu vermitteln und die Würde des anderen zu respektieren. Offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bringt auch in geeigneter Weise jungen Menschen ihre Verantwortung gegenüber dem eigenen und anderen Geschlecht, den verschiedenen Generationen und dem Leben in Partnerschaft, Ehe und Familie nahe.

Die offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen orientiert sich an der Lebenssituation, den Problemen und Herausforderungen der Kinder und Jugendlichen.

Schwerpunkte der offenen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sind Freizeit- und Bildungsangebote einschließlich der Vermittlung von Lebenshilfen. Geschlechtsspezifische Angebote sind dabei zu berücksichtigen.

Offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bedient sich dabei besonderer Formen und Methoden der außerschulischen Jugendbildung. Sie eignet sich, jungen Menschen Übungsfelder anzubieten, auf denen gesellschaftliche Zusammenhänge erkannt, Verhalten geübt, Möglichkeiten und Grenzen erfahrbar gemacht werden.

4.5.2 Daten und Fakten

Die Gemeinde Korb verfügt über mehrere offene Treffmöglichkeiten für Jugendliche. Neben dem Jugendtreff sind die offenen Treffpunkte der evangelisch freikirchlichen Gemeinde in Endersbach, der evangelisch-methodistischen und der evangelischen Kirchengemeinde sowie des CVJM zu nennen. Außer dem Jugendtreff sind diese Angebote ehrenamtlich geführt und tragen einen wichtigen Teil zum Spektrum der Freizeitangebote für Jugendlichen bei, wenn sie auch nur einen sehr kleinen Teil der Jugendlichen ansprechen.

Bei der Schulbefragung, dem Jugendforum sowie den Interviews mit Jugendlichen und Erwachsenen wurde klar deutlich, dass der gemeindeeigene Jugendtreff mit seinem jetzigen Standort, den Räumlichkeiten und den Angeboten nicht dem Bedarf der Jugendlichen entspricht. Mit den Öffnungszeiten deckt er nicht den erforderlichen zeitlichen Bedarf ab.

Jugendtreff:

Der Jugendtreff hat derzeit Montag, Dienstag und Mittwoch von 19:00 bis 22:00 Uhr geöffnet und ist durch die Öffnungszeiten eher für ältere Jugendliche ein nur spärlich genutztes Angebot. So geben lediglich 8% aller befragten Jugendlichen an, das Jugendhaus zu

besuchen. Nach der Schulbefragung, des Jugendforums und durch die Interviews mit Jugendlichen und Erwachsenen gehen die bestehenden Öffnungszeiten am Bedarf der Jugendlichen vorbei. Viele Jugendliche würden das Jugendhaus gerne besuchen, finden aber auf Grund der sehr eingeschränkten Öffnungszeiten, der Lage und den Räumlichkeiten selten den Weg dahin. Wie in Punkt 4.4.3 deutlich wurde, wäre ein Ausbau der Öffnungszeiten am Nachmittag sehr sinnvoll, um auch jüngere Jugendliche anzusprechen.

4.5.3 Maßnahmen / Empfehlungen

Wie oben schon erwähnt, bestehen für Jugendliche in Korb mehrere von Kirchengemeinden ehrenamtlich geführte offene Treffpunkte, die bedingt durch die Ehrenamtlichkeit den Bedarf an regelmäßigen Öffnungszeiten im Nachmittagsbereich jedoch nicht abdecken können.

Die Unterstützung der offenen Jugendarbeit durch eine weitere pädagogische Fachkraft und/oder die Erhöhung des Stundenkontingents der jetzigen Fachkraft ist demnach ein sinnvoller Weg, um die offene Jugendarbeit in Korb auszubauen und die Öffnungszeiten vor allem im Nachmittagsbereich zu erweitern.

Außerdem sollte generell über eine Veränderung der Öffnungszeiten nachgedacht werden, da am Wochenende seither keinerlei Angebote stattfinden, ein Bedarf aber vorhanden ist.

Um die offene Jugendarbeit in Korb zukunftsfähig aufzustellen, sollte die Gemeinde Korb dafür einen Stellenumfang von insgesamt 150% vorsehen. In einer Gemeinde mit der Größe von Korb sollte ein Jugendhaus in der Regel mit zwei hauptamtlichen Kräften besetzt sein, bedingt durch die zum Teil sehr problembelasteten Jugendlichen. Vergleichbar hierzu sind Gemeinden wie Leutenbach, Schwaikheim oder Weinstadt, die mit jeweils 150% Fachpersonal und einem Zivildienstleistenden ausgestattet und besetzt sind.

Folgende Schwerpunkte offener Jugendarbeit ergeben sich, neben den vorliegenden Fakten, für die erforderlichen Fachkräfte.

- Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit sowie Betreuung des Internetforums für Jugendliche
- Ansprechpartner/in und enge Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung
- Bindeglied zwischen Jugendlichen, Verwaltung und Gemeinderat
- Enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit den Schulen in Bezug auf erforderliche Angebote im Themenfeld des Übergangs von Schule in Ausbildung / Beruf
- Durchführung und Planung von Veranstaltungen für Jugendliche in Kooperation mit der Gemeinde, Vereinen, Schulen und sonstigen Initiativen
- Koordination entsprechender Ortsjugendkonferenzen
- Aufbau eines Treffs in Kleinheppach unter Einbezug Jugendlicher / Ehrenamtlicher
- Entsprechende Unterstützung des Ehrenamtlichen-Teams in Kleinheppach bei allen pädagogischen Fragen und Problemen
- Organisation und Mitgestaltung des Ferienprogramms
- Mitwirkung bei öffentlichen Gemeindeveranstaltungen, z.B. beim Straßenfest
- Umsetzung regelmäßiger Partizipationsmethoden (z. B. Stadtteilkonferenzen, Bürgermeistergespräche)

Des Weiteren sollte über den Standort und die Struktur des Jugendtreffs nachgedacht werden. Sollte der alte Treff in seiner jetzigen Form und Ausgestaltung dort bleiben und nichts verändert werden, so wird sich auch nichts am bisherigen Konfliktpotential zwischen Gemeinde – Jugendtreff - Jugendlichen ändern.

Hier wird ein klarer Schnitt und Neuanfang bzgl. Räumlichkeiten wie auch der Personalsituation benötigt.

Ausgehend von den Ergebnissen der vorliegenden Arbeit ist die bestehende Konzeption des Jugendtreffs am konkret erhobenen Bedarf der Zielgruppe entlang weiterzuentwickeln. Dies beinhaltet neben den schon integrierten fachliche Standards ein klares Anforderungsprofil an die Fachkräfte.

Bei der Umsetzung der in der Konzeption festgelegten Ziele in die Praxis muss ein kontinuierlicher Soll-Ist-Abgleich erfolgen. Dieser muss durch verschiedener Formen und Methoden der Zielplanung und Evaluation seitens der Gemeinde durchgesetzt werden. Dazu gehören eine klar umschriebene Stellenbeschreibung, kontinuierliche Zielplanungsgespräche, Dokumentations- und Evaluationsbögen.

Um die Transparenz auch gegenüber Dritten gewährleisten zu können, sollte dieser Prozess beschrieben und die Ergebnisse und Schlussfolgerungen, z.B. im Rahmen eines Jahres- oder Quartalsberichts im Gemeinderat, kommuniziert und dokumentiert werden.

Dieser kontinuierliche, mittelfristige Prozess, bei dem die festgestellten Ergebnisse einer Zielkritik unterzogen, Schlussfolgerungen für weitere Verbesserungsmöglichkeiten und neue Zielsetzungen formuliert werden, ist Grundlage für eine beständige Qualitätsentwicklung.

4.6 Kooperation Jugendarbeit - Schule:

4.6.1 Kurze Einführung / Definition / wesentliche Merkmale

Jugendhilfe und Schule haben nicht nur die gleiche Zielgruppe; sondern sie haben auch ähnliche Aufgaben, nämlich die Förderung junger Menschen in ihrer Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Vor diesem Hintergrund haben Jugendhilfe und Schule unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt und unterschiedliche Handlungsaufträge entwickelt. Beide zusammen tragen sie die öffentliche Verantwortung für das Aufwachsen der jungen Generation. Sie sind aufgefordert, institutionelle Grenzen zu überwinden und die Potentiale und das Engagement ihrer pädagogischen Fachlichkeit für die Wahrnehmung gemeinsamer Aufgaben zu nutzen.

Die Schule ist, schon vom zeitlichen Umfang her, den sie einnimmt, ein zentraler Bestandteil der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen. Deshalb ist es sinnvoll, dass auch die Jugendhilfe und die Jugendarbeit hier präsent sind. Für die Jugendhilfe und besonders die Jugendarbeit in einer Gemeinde ergibt sich daraus auch die Möglichkeit, mit einer großen Zahl von Jugendlichen in Kontakt zu kommen, auch solchen Jugendlichen, die zunächst keine Angebote der offenen Jugendarbeit besuchen. Und umgekehrt hat die Schule Angebote der Jugendhilfe vor Ort, die sowohl den Schulalltag bereichern, etwa ein offener Schülertreff, als auch bei Bedarf im Einzelfall einen unbürokratischen und niederschweligen Zugang zu Beratung und Hilfe darstellen.

Kooperationen in sozialraumbezogenen Netzwerken eröffnen neue Möglichkeiten schulartübergreifender Kooperation mit anderen Einrichtungen und Institutionen in der Gemeinde. Insbesondere gemeindebezogene Kooperationen ermöglichen eine engere Abstimmung der Angebote vor Ort, dadurch können Schulen, Einrichtungen der offenen und verbandlichen Jugendarbeit und andere Institutionen (z.B. Musikschulen, Büchereien) sich wechselseitig ergänzen und unterstützen, sie können gemeinsame Arbeitsschwerpunkte und Handlungsfelder bestimmen und durch ihre Zusammenarbeit dazu beitragen, die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen zu gestalten.

4.6.2 Daten und Fakten

Der Bedarf an Jugendarbeits- bzw. Jugendhilfeangeboten an der Keplerschule wurde im Laufe des Projekts von mehreren Befragten geäußert, die in der Schule oder der Jugendarbeit beziehungsweise aktiv sind, nicht aber von den Jugendlichen selbst.

Außer den Azubipatenschaften, die ehrenamtlich übernommen sind, bestehen derzeit keine Angebote an der Keplerschule. Gleichzeitig wird aber ein erhöhter Bedarf an frühzeitiger Unterstützung festgestellt, was den Übergang Schule und Beruf angeht. In diesem Bereich treten vermehrt Probleme auf, vor allem schwächere Jugendliche aus zum Teil schwierigeren familiären Verhältnissen bleiben zunehmend auf der Strecke und finden keinen Ausbildungsplatz.

4.6.3 Maßnahmen / Empfehlungen

Kooperation braucht Strukturen. Um das Zusammenwirken von gemeindlicher Jugendhilfe und Schule zu koordinieren, ist eine Kooperation auf kommunaler Ebene unverzichtbar. Diese Kooperation kann in unterschiedlichen Formen erfolgen, das für Korb geeignete Modell muss im Zusammenwirken mit den jeweiligen Leitungskräften sowie den vor Ort tätigen, hauptamtlichen wie auch ehrenamtlichen Mitarbeitern erfolgen.

Eine Möglichkeit für Korb wäre die enge Anbindung der hauptamtlichen Fachkräfte der offenen Jugendarbeit an der Schule. Ein entsprechendes, regelmäßiges Netzwerktreffen mit den beteiligten Partnern pro Schuljahr zur Planung geeigneter Bausteine garantiert hierbei eine längerfristige, positive Entwicklung.

Erfolgreiche Kooperation bedeutet:

- ⇒ Es findet tatsächlich eine Kooperation statt. Kennzeichen hierfür sind Partnerschaftlichkeit, gemeinsame Entwicklung, Durchführung und Auswertung sowie Verlässlichkeit.
- ⇒ Die Kooperation ist kein einmaliges Ereignis, sondern wird fest verankert, d.h. sie ist auf Dauer angelegt und finanziell und strukturell abgesichert.
- ⇒ Die Kooperation orientiert sich am jeweiligen Bedarf. Dies bedeutet, dass Jugendliche an der Planung beteiligt werden, dass ihre Bedürfnisse mit berücksichtigt werden.

Mögliche Ansatzpunkte für Kooperationsprojekte sind u.a. Bewerbungstrainings, Benimmtrainings, Sucht- und Gewaltprävention, Vorstellungs- und Gesprächstrainings.

Die Ressourcen der beteiligten Partner sind dabei zu beachten, d.h. wenige, aber qualitativ gute Projekte (aus Kapazitätsgründen und zur Qualitätsentwicklung).

5. Zusammenfassung

Der Gemeinde Korb steht ein vielfältiges Potential an ehrenamtlicher Jugendarbeit wie auch an engagierten Jugendlichen zur Verfügung. Dieses Potential, vor allem das der engagierten Jugendlichen, wird bisher lediglich zu einem kleinen Teil ausgeschöpft.

Fasst man die Ergebnisse der unterschiedlichen Untersuchungen zusammen fällt auf, dass die Gründe hierfür vor allem im derzeitigen gemeindeeigenen (Unterstützungs-)Angebot an Kinder- und Jugendarbeit sowie an der generellen Haltung gegenüber den Jugendlichen liegen.

Eine erfolgreiche Kinder- und Jugendarbeit ist nicht nur gesetzlich begründet (SGB VIII) sondern stellt auch ein nicht zu unterschätzendes Infrastrukturangebot der Gemeinden im Wettbewerb um junge Familien dar.

Um die Kinder- und Jugendarbeit entsprechend zukunftsfähig aufzubauen werden folgende Schritte als notwendig erachtet:

- 1) Der Beirat für den Jugendtreff wird erweitert zu einem Kreis mit Vertretern von allen Anbietern von Kinder- und Jugendarbeit sowie deligierten Jugendlichen aus den Jugendverbänden und (haupt- wie ehrenamtlichen) Jugendtreffs. Der Beirat trifft sich regelmäßig (mindestens zwei mal jährlich) im Rahmen einer Ortsjugendkonferenz und bespricht und koordiniert alle Belange und Angebote von und für Jugendliche. Die Leitung / Koordination der Ortsjugendkonferenz unterliegt der für die Jugendarbeit zuständigen hauptamtlichen Kraft der Gemeinde.
- 2) Erhöhung des gemeindeeigenen Personals im Bereich Offener Kinder- und Jugendarbeit auf 150%, geschlechterparitätisch besetzt mit den oben genannten inhaltlichen Schwerpunkten.
- 3) In diesem Zusammenhang eine klare Stellenbeschreibung für die Offene Kinder- und Jugendarbeit, verbunden mit geeigneten Zielvereinbarungs- sowie Evaluationsmethoden für die inhaltliche Umsetzung und Überprüfung der Arbeit.
- 4) Konzeptionelle Neuausrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, vor allem hinsichtlich einer jüngeren Zielgruppe, vermehrter Öffnungszeiten am Nachmittag sowie verstärkter Kooperation mit der Schule.
- 5) In diesem Zusammenhang sollten sich die Verantwortlichen aus Schule und Gemeinde sowie der haupt- und ehrenamtlichen Kinder- und Jugendarbeit mindestens einmal pro Schuljahr zusammensetzen, um geeignete Kooperationsprojekte zu entwickeln und zu planen. Es können auch Projekte über die Job-Engine des Kreisjugendrings oder über das Referat Jugendarbeit des Kreisjugendamtes angefragt werden.
- 6) Der Standort sowie die Räumlichkeiten für einen Jugendtreff sind zu überdenken. Der bisherige Standort erreicht nur eine kleine Gruppe Jugendlicher und ist für die Mehrheit der Korber Jugendlichen als Treffpunkt negativ besetzt.
- 7) Die Einrichtung eines Treffpunkts für Jugendliche in Kleinheppach ist zu unterstützen. Im Rahmen eines sozialraumorientierten Ansatzes kann hierbei der Aufbau und die Begleitung entsprechender ehrenamtlicher Strukturen durch die hauptamtlichen Kräfte der offenen Jugendarbeit erfolgen.
- 8) Öffentliche Treffpunkte sowie die Jugendlichen im Ortsbild sollten als gleichberechtigte Bürger akzeptiert werden. Dies bedeutet einen längerfristigen Prozess, da hier die eigene, innere Haltung gegenüber Jugendlichen eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt. Ohne immerwährende Kommunikation und Auseinandersetzung (im positiven Sinne) ist dies kaum möglich. Hier sind kontinuierliche Partizipationsmethoden wie Stadtteilkonferenzen oder Bürgermeistergespräche äußerst förderlich.
- 9) Es sollte ein Internetforum für den Austausch zwischen Jugendlichen und Verantwortlichen der Gemeinde eingerichtet werden. Die Pflege des Internetforums kann durch ehrenamtliche Jugendliche und die Fachkräfte der offenen Jugendarbeit erfolgen.

Das Referat Jugendarbeit kann die Gemeinde Korb bei dem mit diesem Projekt angestoßenen Prozess im Rahmen seines Auftrags durch strukturelle sowie konzeptionelle Beratung weiterhin unterstützen und begleiten.

6. Anhang

6.1 Übersicht der Anbieter von Jugendangeboten

Vereine

	Ansprechpartner	Wann+Wo	Für wen+was
Bushinkan-Dojo e.V.	Sven Kreß 07151/603693	in Weinstadt Mi+Fr 18-19.00 19-19.30 20-21.30	Bushido
info@bushinkan-dojo.de			
Christl. Pfadfinderschaft Deutschland e.V. Stamm Forseti	Verena Koch 07151/22956	ev. Kindergarten Steinreinach Mo 18-20.00 Uhr Mi 18-20.00 Uhr	Mädchen 13-14 Jährige 12-13 Jährige Basteln, Spiele, Abenteuer, Natur
blumentopfkoch@web.de			
CVJM Korb e.V.	Matthias Beilharz 07151/37555	CVJM-Heim Do 19-21.00 Uhr Do 17.30-19.00 Uhr Di 17.15-18.30 Uhr	Jungen+Mädchen 14-19 Jahre Jungenschaft 8-13 Jahre Jungenjungschar 11-14 Jahre Mädchenjungschar
kontakt@cvjm-korb.de			
CVJM Korb e.V. Posaunenchor	Klaus Stöckel 07151/30920	CVJM-Heim Fr 20.00 Uhr Fr 18.00 Uhr	Mädchen+Jungen jedes Alter Posaunenchor 8-10 Jahre Jungbläser-Kurs
posaunenchor@cvjm-korb.de			
Debating Society Stuttgart Germany e.V.	Angelika Höness 07151/34945	Mai und November	Mädchen+Jungen Debattiermeisterschaft
Hoeness@t-online.de			
DLRG e.V. Ortsgruppe Korb	Jo-Ann Hanselmann 07151/305944	Hallenbad Korb Mo 17-20.45 Uhr	Mädchen+Jungen Training, Schwimm- Rettungsausbildung Freizeitaktivitäten
JoAnnKorb@aol.com			
Freiwillige Feuerwehr Abteilung Korb	Jürgen Wollensak 07151/34562	Feuerwehrgerätehaus Sa 17-19.00 Uhr 14-tägig	Mädchen+Jungen Übungen, Unterricht
Kommandant@Feuerwehr-Korb.de			
Freiwillige Feuerwehr Abteilung Kleinheppach	Helmut Benhelm 07151/610121	Feuerwehrgerätehaus Sa 19-21.00 Uhr Sommer: 18-20.00	Mädchen+Jungen Übungen, Unterricht Lehrgänge
abt.korb@feuerwehr-korb.de			

Gymnastik-Tanzclub e.V. Gymnata Korb	Horst Schaber 07151/631123	Mehrzweckhalle Kleinheppach Fr 14.30-18.30 Uhr	Mädchen Rhythmische Sportgymnastik Jazz-Gymnastik Jazz-Ballett Jazz-Tanz
Handharmonikaclub Korb e.V.	Gotthilf Kugele 07151/305932	Keplerschule Di 20.00 Uhr Mi 20.00 Uhr	Mädchen+Jungen Juniorclub, Keyboard, Melodica, Akkordeon
staufen@akkordeonjugend.de			
Junge Union	Dr. Hartmut Franz 07151/31754	nicht regelmäßig	Mädchen+Jungen
info@ju-waiblingen.de hmfranz@t-online.de			
Landeskirchl. Gemeinschaft Württ. Brüderbund e.V.	Dorothee Hauber 07151/36417	Gemeinschaftshaus Fr 19-22.00	Mädchen+Jungen ab 16 Jahren Jugendkreis
	Wolfgang Barth 07151/33453	Di 19-21.00	ab 13 Jahren Teen-Kreis
info@gemeinschaft-korb.de D.Hauber@t-online.de Barth-family@t-online.de			
Musikverein Korb-Steinreinach e.V.	Katrin Pfeiffer 07191/912668	Keplerschule Fr 18-19.00 Uhr Fr 20-22.00 Uhr Individ. Termine	Mädchen+Jungen Jugendkapelle Stammkapelle Einzelunterricht Blasinstrumente und Schlagzeug Freizeitaktivitäten
www.mvkorb-steinreinach.de info@mvkorb-steinreinach.de Katrin71@gmx.net			
SC Korb e.V.	Helmut Reile 07151/34611	verschiedene Hallen und Sportplätze	Mädchen+Jungen versch. Abteilungen
www.sckorb.de info@sckorb.de sebaschneider@gmx.de			
SC Korb Budo	Inga Minet 07151/35388	SC-Halle Di 15.45-17.30 Uhr Mi 16.15-17.45 Uhr Mi 18.30-20.00 Uhr	Mädchen+Jungen Aikido-Kids 10-14J. Aikido-Kids 10-14J. Fitness-Selbstvertei- digung ab 14 J.
	Christine Zarth 07151/30990	Urbanturnhalle Mo 17.00-19.00 Uhr	Fitness-Selbstvertei- digung ab 14J.
aikido@minet-online.de matzchristel@netscape.net			
SC Korb Fechten	Wolfgang Hördt 0176/21176854	Remstalhalle Di 17.45-21.30 Uhr Mi 17.30-19.00 Uhr Mi 17.45-21.30 Uhr SC-Halle Fr 18.00-21.00 Uhr	Mädchen+Jungen alle Altersklassen für Anfänger
www.sckorb.de/fechten whoerdt@yahoo.de			
SC Korb Fußball	Steffen Böversen 07151/6042573	Remstalstadion Kunstrasenplatz im Sommer	Jungen Angebote ab 5 Jahre Bambini , F- bis A-

	Volker Schulte Jugendleiter	Trainingspläne siehe Internet/Vereinsheft	Jugend
www.sckorb.de/fussball steffen.boeversen@gmx.de			
SC Korb Handball	Jörg Mohnke 07151/32849	Remstalhalle Ballspielhalle Trainingspläne siehe Internet/ Vereinsheft	Mädchen+Jungen Angebote ab 4 Jahre Minis, E- bis A- Jugend
handball@sckorb.de JoMohnke@t-online.de			
SC Korb Ringen	Geschäftsstelle 07151/60453-30	Urbanhalle Di+Do ab 17.45 Uhr Mehrzweckhalle Kleinheppach Mo 17.30-19.00 Uhr	Mädchen+Jungen verschiedene Trainingsgruppen von Minis – Jugend 6-12 Jahre
Js_kiessling@t-online.de			
SC Korb Schwimmen	Renate Täuber 07151/34128	Hallenbad Di 19.30-20.30 Uhr Di 18.30-19.30 Uhr Di 19.30-20.30 Uhr Fr 16.30-18.30 Uhr Fr 18.30-20.00 Uhr Sa 9.00-11.00 Uhr Sa 13.00-15.00 Uhr Verschiedene andere Angebote siehe Internetseite oder Vereinsheft	Mädchen+Jungen Breitensport 11-18 Jahre Leistungssport 9-15 Jahre 11-18 Jahre 8-13 Jahre 11-18 Jahre 11-18 Jahre 11-18 Jahre
www.sck-schwimmen.de Fam.taeuber@gmx.de			
SC Korb Tischtennis	Frank Layer 07151/30960	SC Halle Do 17.30-19.00 Uhr Mehrzweckhalle Kleinheppach Mi 17.30-19.00 Uhr	Jungen Jugendtraining U15, U18 Mannschaft Jugend
Fc.layer@freenet.de			
SC Korb Turnen	Sylvia Branz 07151/36538	SC Halle Remstalhalle Urbanturnhalle Verschiedene Trainingszeiten siehe Internet/Vereinsheft	Mädchen+Jungen Jugend, Wettkampf- turnen, Jazztanz, Hip-Hop, Fitness
www.sckorb.de			
SC Korb Volleyball	Pascal Märkl 07151/302599	Ballspielhalle Fr 16.30-20.30 Uhr	Mädchen+Jungen Training von Minis, F- bis B-Jugend
pascal@maerkl-wn.de			
Schachklub Korb 1948	Jörg Lohse 07151/29885	Feuerwehrgerätehaus Fr 18-19.30 Uhr	Mädchen+Jungen Jugendtraining Jugendturnier und Freizeit
www.schachvereine.de/sk-Korb Schachklub-Korb-1948@web.de			

Jörg.lohse@hertz-kompressoren.de

Schützengilde Korb-Steinreinach e.V.	Marcus Frech 07151/32822	Schützenhaus Di 19.30 Uhr Fr 20-22.00 Uhr So 10-12.00 Uhr	Mädchen+Jungen Training Wettkämpfe
--------------------------------------	-----------------------------	--	--

www.sq-korb.de
info@sq-korb.de

Ski-Zunft Korb e.V.	Klaus Hofmann 07151/33920	Urbansschule Fr 20.00 Uhr	Mädchen+Jungen Skigymnastik Skiausfahrten alpin und Snowboard Freizeiten
---------------------	------------------------------	------------------------------	--

www.ski-zunft-korb.de
mail@ski-zunft-korb.de

Tauch Club Korb e.V.	Siegfried Gammay	Hallenbad Korb Do 21.00 Uhr	Mädchen+Jungen Jugendarbeit
----------------------	------------------	--------------------------------	--------------------------------

www.tauchclub-korb.de
info@tauchclub-korb.de

Tennisclub Korb e.V.	Roland Haun 07151/30876 Wennemar Heim 07151/600797	Tennisplatz Brucknerstraße von April-Oktober	Mädchen+Jungen Jugendmannschaft individuel.Training Tenniscamp Clubmeisterschaften
----------------------	---	--	--

www.tennisclub-korb.de
HnRoland@aol.com
Wennemar.heim@tennisclub-korb.de

Volleyball-Club Kleinheppach e.V.	Jürgen Frank 07151/64033	Mehrzweckhalle Kleinheppach Di 20.00 Uhr	Mädchen+Jungen Training, Turniere
-----------------------------------	-----------------------------	--	--------------------------------------

Atelier.frank@t-online.de

Kirchen

Ev. Freikirchliche Gemeinde	Vera Paetzold 07151/67200	Weinstadt-Endersbach Gemeindehaus So 20.00 Uhr Sa 18.00 Uhr 14-tägig	Mädchen+Jungen Checkpoint ab 14 Jahren „Eat & more“ ab 11 Jahren
-----------------------------	------------------------------	--	--

Vera.P@t-online.de

Ev. Methodistische Kirche	Pastor Jörg-Peter Brandt 07151/18365	Neue Kirche Alter Berg 20	Mädchen+Jungen Teeniekreis, Jungschar
---------------------------	---	------------------------------	--

Jörg-peter.Brandt@emk.de

Ev. Kirchengemeinde	Pfarrer Matthias Schmidt 07151/31366	Gemeindehaus im Schaltenberg Mi 19.30-21.00 Uhr So 18-21.00 Uhr 1.Sonntag im Monat	Mädchen+Jungen Jugendgruppe ab 14 Jahre „Sunday point“ ab 14 Jahre
---------------------	---	--	--

www.evkirche-korb.de
ev.Kirchengemeinde.korb@arcor.de
m.und.b.schmidt@freenet.de

Katholische Kirchengemeinde	Hans-Peter Brucker 07151/939900	Kath.Gemeindehaus Do 15.30-17.00 Uhr	Mädchen Mädchengruppe 9-12 Jahre
-----------------------------	------------------------------------	---	--

HAP.Brucker@web.de

Neuapostolische Kirchengemeinde	Heinrich Niess 07151/32266 Frau Friedrich 07151/937940	Kirche in der Neustädter Str. 37 Mo 20.00 Uhr Jeden 3. im Monat	Mädchen+Jungen Jugendzusammen- kunft
---------------------------------	---	--	--

Friedrich.korb@t-online.de

Jugendtreff

Jugendtreff	Ingrid Poweleit 07151/305247	Juze Korb Mo 17-21.00 Uhr Di+Mi 19-22.00 Uhr	Mädchen+Jungen Jugendtreff
-------------	---------------------------------	--	-------------------------------

juzekorb@gmx.de

Förderverein Jugendtreff Korb e.V.	Eberhard Renschler 07151/32735	Juze Korb	Unterstützung der offenen Jugendarbeit
---------------------------------------	-----------------------------------	-----------	---

e.renschler@onlineHome.de

Schulen

Musik- und Kunstschule	Dr. Hubert Vistorin 07151/15611	Keplerschule Urbanschule	Mädchen+Jungen Unterricht in Musik, Tanz, Ensembles, Service rund um die Musik
------------------------	------------------------------------	-----------------------------	---

www.musikschule-unteres-remstal.de

info@musikschule-unteres-remstal.de

Ehrenamt

Treff Kreativ	Herr und Frau Ruf 07151/33066	Keplerschule Di 17.30-19.00 Uhr Di 17.30-19.00 Uhr Fr 14.30-17.00 Uhr Do 16.30-18.00 Uhr	Mädchen+Jungen 1 Metallgruppe 14-tägig 2 Holzgruppen 14-tägig 2 Kochgruppen 14-tägig 1 Handarbeitsgruppe 14-t.
---------------	----------------------------------	--	--

Azubipatenschaften	Frau Ruf 07151/33066	Keplerschule individuell	Mädchen+Jungen Übergang Schule/Beruf
--------------------	-------------------------	-----------------------------	---

Selbständige

Active Garden Korb	Frau Marschner 07151/37032	Active Garden beinahe jeden Tag nach Absprache nach tel. Anmeldung	Mädchen+Jungen Klettern und Fitness Ferienprogramm betreute Gruppen
--------------------	-------------------------------	---	--

info@active-garden.com

6.2 Protokoll des Treffens mit den Jugendsprechern am 21. September 2006 in der Alten Kelter

Beginn: 19.00 Uhr

Ende: 22.15 Uhr

Anwesende: siehe Teilnehmerliste (Liste hat die Gemeindeverwaltung)

1. Begrüßung durch Herrn Zwanziger
Erläuterungen zum Projekt Jugendarbeitsleasing
und dem Zustandekommen des Projektes in Korb
Kurze persönliche Vorstellung
2. Frau Regina Eckert stellt sich kurz vor
Vereinsvorsitzende der Vereine in Korb
Moderiert eine Kleingruppe während des Abends
3. Margit Meißner stellt sich vor, moderiert den Abend
und eine Kleingruppe
Leasingziele/Aufgabe in Korb erläutern
(Bestands- und Bedarfsanalyse)
Teilnehmerfunktion erklären
Ziel des Abends erläutern und Vorgehensweise

Einteilung der Anwesenden in drei Arbeitsgruppen:

1.Thema: Wie könnte man Korb für Jugendliche, ihrer Meinung nach, noch attraktiver machen?

Ergebnisse:

neues Freibad, großes Jugendhaus für alle Jugendlichen in Korb, mehr Sportanlagen (größere Hallenkapazität), größeres Hallenbad, mehr Läden, Konzerte, im Juze einen Tanzraum mit Spiegel, Beachvolleyballfeld (z:B. im Freibad), jugendfreundliche Bürger, Akzeptanz, Bandproberaum, Angebote publik machen, Abenteuerwoche, Jugendhaus ins Zentrum verlagern, Disco, mehr Musikveranstaltungen, mehr Geld z.B. durch Veranstaltungen, öffentlichen Kunstrasenplatz, bessere Busverbindung nach Kleinheppach abends, attraktiveres Straßenfest für Jüngere, extra Raum für Nichtraucher im Juze, Cafe oder Kneipe im Ortskern (Räumlichkeit: Seniorentreff, selbstorganisiert, mit Begleitung durch Vereine), Mitspracherecht im Gemeinderat, tägl. und verlängerte Öffnungszeiten im Juze, Treffpunkt im Freien (ohne Ärger mit der Polizei), Garten und Terrasse am Jugendhaus, mehr Unterstützung von Gemeinderat und Bürgermeister, Basketballplatz am Juze, Jugendliche fragen!, Bushaltestelle vor dem Active Garden, Sicherheitstraining, einen Veranstaltungsraum für Jugendliche, Jugendbegegnungsstätte (buchbar).

2. Thema: Wie kann der Informationsaustausch zwischen den einzelnen Anbietern optimiert werden?

Ergebnisse:

Regelmäßige Treffen der verschiedenen Anbieter, bestehenden Beirat für den Jugendtreff verändern/öffnen (2x)
(alle Anbieter sollten dabei sein),
einen Beirat Jugendarbeit mit Mitspracherecht im Gemeinderat,
Fachkraft zur Koordinierung aller Jugendgruppen (angesiedelt bei der Gemeinde),
eine hauptamtliche Koordination (angesiedelt bei der Gemeinde),
Veranstaltungskalender auf der Internetseite Korb für Jugendliche,
Sprachrohr für Jugendliche (z.B. Internetseite),
Veranstaltungsangebote für Jugendliche über die Internetseite Korb veröffentlichen,
eine Seite für Jugendliche im Mittelungsblatt,
regelmäßiges Forum für Jugendliche (z.B. Jugendforum),
AG an der Keplerschule von Jugendlichen für Jugendliche,
Cafe oder Kneipe

3. Thema: Ideen für gemeinsame Angebote/Projekte für Jugendliche zur Zusammenarbeit

Ergebnisse:

Kooperation Schule-Verein (z.B. Active Garden-SC Korb-Schule),
Jugendbegegnungsstätte zusätzlich zum Jugendtreff
(Ort für Senioren-Jugend-Verein),
Offene Jugendarbeit erweitern, mehr ehrenamtliche Mitarbeiter,
gemeinsame Disco (z.B. SC-Halle, Remstalhalle),
großer Jugendtreff, mehr Räume,
Infostand im Jugendtreff über Aktivitäten in den Vereinen,
Jugendcafe (1. So im Monat 18-21 Uhr) Schaltenberg ausbauen,
wechselnde Orte, z.B. im Jugendtreff,
Seniorenzentrum Projekt Jugend für Senioren,
Jugendseite,
Übergang Schule-Beruf,
Ferienprogramm ausbauen (z.B. Wasserboard fahren, Zeltlager),
einen 2. Treffpunkt/Platz für die Jugend,
Azubiipaten dringend ausbauen,
für Jugendfeuerwehr mehr Werbung machen,
Platzproblem im Jugendtreff

Anschließende Zusammenfassung der Ergebnisse und Diskussion.

Adressen und Kontakte wurden festgehalten, siehe Teilnehmerliste.

Ausblick auf die nächsten Schritte während des Projektes:

1. Fragebogenaktion an den Schulen
2. Beiratstreffen am 12.10.06, Diskussion über eine Veränderung des Beirats
3. Jugendforum im November 2006
4. Protokoll an alle Teilnehmer mit Adressenliste

5 Minuten für Dich - 14 Antworten für uns

...für eine bessere Jugendarbeit in der Gemeinde Korb

1. Wo verbringst Du Deine Freizeit?

(Mehrfachnennung möglich)

- Außerhalb Deines Wohnortes
- Innerhalb Deines Wohnortes
- Privat
- im Verein
- auf der Straße/in der Natur
- in Kneipen
- sonstiges: _____

2. Was machst Du in Deiner Freizeit?

(Mehrfachnennung möglich)

- Fernsehen/DVD/Video
- Musik hören/mache selbst Musik
- lesen
- tanzen/Disco/Party
- Sport
- Freunde treffen
- herumfahren (Fahrrad/Mofa)
- Internet, PC-Spiele,Play-Station,...
- Spiele (Billard, Tischfußball, Flipper, Spielautomaten,...)
- politisches Engagement
- ich mache nichts
- sonstiges: _____

3. Bist Du in einem Verein/Jugendgruppe?

- ja nein

4. Was machst Du im Verein? (Mehrfachnennung möglich)

- ich nutze nur das dortige Angebot
 ich bin auch in der Vereinsarbeit tätig, und zwar als:

5. Wenn "Nein", warum bist Du nicht im Verein/in einer Jugendgruppe? (Mehrfachnennung möglich)

- keine Zeit
- keine Lust
- zu teuer
- man muß regelmäßig hingehen, das mag ich nicht
- man kann zu wenig selbst entscheiden
- sonstiges: _____

6. Gehst Du in den Jugendtreff?

- ja nein

wenn nein, warum nicht? Lage
 Räumlichkeiten
 Angebot

sonstiges: _____

7. Welche Wünsche hast Du an einen Jugendtreff?

(Mehrfachnennung möglich)

- Gebäude mit Möglichkeiten und Räumen
- Ort, wo man sich einfach treffen und aufhalten kann
- gezielte Angebote (Mädchentreff, Jungentreff,...)
- gelegentliche Veranstaltungen (Partys,...)
- genügend Betreuung/Personal
- Mitspracherecht und Mitverantwortlichkeit
- Angebot auf die Woche beschränken (Mo-Fr)
- Angebot während der Woche und am Wochenende
- sonstiges: _____

8. Welchen Raum/Standort würdest Du für einen Jugendtreff vorschlagen?

- etwas außerhalb des Ortskerns
- innerhalb des Orts
- fester Raum/Gebäude
- Bauwagen
- sonstiges _____

9. Gibt es in der Gemeinde Korb ein ausreichendes Jugendangebot?

- ja nein

10. Wenn nein, was fehlt Deiner Meinung nach?

(Mehrfachnennung möglich)

- ein öffentlicher Treffpunkt
- Jugendcafe (offenes Jugendangebot)
- mehr Vereinsangebote
- mehr Angebote für Jugendliche bei Straßen-/Vereinsfesten
- mehr Events (Konzerte, Partys, Theater,...)
- ausreichende öffentliche Verkehrsmittel
von _____ nach _____
- sonstiges: _____

11. An welchen Tagen sollte "etwas geboten werden"?

(Mehrfachnennung möglich)

- Mo Di Mi Do Fr Sa So Ferien auch
- nachmittags abends nachmittags und abends
- eigentlich egal

12. Kannst Du Dir vorstellen, selbst aktiv bei Angeboten für Jugendliche mitzuarbeiten?

- ja nein

-wenn ja, wie? Mithilfe im Jugendtreff oder Jugendcafe
- eigene Arbeitskraft
 - Zeit und Ideen mitbringen
 - Projekte/Veranstaltungen mitorganisieren
 - Verantwortung übernehmen
 - sonstiges: _____

.....Handy/e-mail-Kontakt: _____
(wenn Du aktiv sein möchtest)

13. Die letzten Fragen zu Dir persönlich:

Du bist weiblich männlich, und _____ Jahre alt
Deine Nationalität ist _____

Du gehst in folgende Schule _____
Du wohnst in _____

14. Du findest die Gemeinde Korb für Jugendliche

() ok () nicht ok?

Das war`s!

Vielen Dank für`s Ausfüllen. Vielleicht habt Ihr weitere Tipps, Wünsche und Fragen, dann meödet Euch über folgende e-mail-Adresse: margit.meissner@jugendarbeit-rm.de bzw. schreibt an die Gemeindeverwaltung Korb "Projekt Jugendarbeitsleasing", z. Hd. Herrn Zwanziger.

Im November 2006 wollen wir ein Jugendforum veranstalten, wo wir Euch jetzt schon alle zum Mitmachen einladen. Bis dann!

6.4 Interviews

1. Interview mit drei Jugendlichen

Datum: 05. September 2006
Ort: am Seeplatz in Korb
Uhrzeit: 12.30 Uhr bis 14.00 Uhr

Mit Dominic, 15 Jahre	Salier-Realschule
Tamara, 15 Jahre	Salier-Gymnasium
Timo 16 Jahre	Auszubildender

Alle drei wohnen in Korb.

Dominic ist im DLRG engagiert und im Schützenverein, die anderen sind in keinem Verein.

Sie treffen sich privat, um zu quatschen, rumzugammeln. Außer im Verein kann man nichts machen in Korb.

Es gibt nichts in Korb für Jugendliche.

Juze finden sie nicht gut. Das müßte anders organisiert sein.

Mehr Aufpasser und Konrolle wegen den Cliquen, manche sind übel drauf. Da hängen nur bestimmte Leute rum, die wo auch am Seeplatz sind.

Mit denen gibt es Streß, die machen einen blöd an, verprügeln Leute. Alleine sind sie in Ordnung, aber in der Gruppe ganz übel.

So ca. 15-20 Leute sind das am Seeplatz immer (der harte Kern), manche kommen auch von der Korber Höhe und aus Waiblingen. Sie sind so zwischen 14 und 20 Jahre alt.

Das finden viele Jugendliche in Korb. Denen müßte man mal alle eine verpassen, weil man sich nicht mehr abends alleine an den Seeplatz traut.

Ingrid ist gut, finden sie klasse aber alleine kann sie da auch nichts machen.

Sind mehr in anderen Gemeinden unterwegs, da wo sie Leute kennen. In Korb kann man unter der Woche und am Wochenende nichts unternehmen, außer man ist in einem Verein.

Busverbindung nach Waiblingen ist gut, der letzte Bus fährt nachts um 1.00 Uhr nach Korb zurück. Aber Kleinheppach ist übel, da fährt der letzte Bus von Korb um 20.00 Uhr abends zurück. Klar, man kann auch laufen, es ist nicht so weit, aber das ist nicht so angenehm, man weiß nie, wer einem begegnet, vor allem als Mädchen.

Wünsche gibt es viele, Partys wären toll, ein Internetcafe mit Jugendcafe, Billard oder Disco. Timo sagt ein Jugendtreff würde reichen, wenn der anders organisiert wäre und wo man mehr anbieten kann. Er war lange in Stuttgart im Jugendhaus, da ist alles viel besser organisiert, da gibt es Aufpasser. Da gibt es Hausverbot für die, die schlägern oder zuviel trinken und randalieren. Da kann jeder hingehen. So etwas wäre gut.

Timo hat die Idee von einer eigenen Jugendzeitschrift für und von Jugendlichen.

Eine Frau am Nachbartisch hat das Gespräch mitgehört und wirft einen anderen Vorschlag in die Runde. Wie wäre es mit einer Seite im Mitteilungsblatt, die Jugendlichen müssten halt ein Konzept haben, was sie damit erreichen wollen, dann würden sie bestimmt Sponsoren unter den Selbständigen in Korb finden, die so eine Seite mitfinanzieren würden. Das Mitteilungsblatt ist kostenlos und wird an jeden Haushalt in Korb verteilt. Dann erreicht es auch alle Jugendlichen.

Dominic findet die Idee klasse. Er möchte sich gleich um viele Dinge deshalb kümmern. Jemanden vom Rathaus darauf ansprechen, wie man so eine Seite gestalten kann, viele Jugendliche ansprechen, ob sie Lust auf so was haben, einige Selbständige ansprechen. Er meldet sich wieder bei mir, wenn er mehr weiß.

Was sie brauchen ist aber ein Raum, wo sie sich regelmäßig treffen könnten. Am Anfang können sie sich noch bei ihm zuhause treffen, wenn es aber dann mehr Leute werden... Was ist mit den alten Räumen der SC Halle, seit der SC neue Büroräume hat? Ich kann Sebastian Schneider ansprechen.

Hab sie über den Ablauf eines Jugendforums informiert. Alle drei sind bereit an einem Jugendforum mitzumachen, wenn so was kommt. Wir treffen uns wieder, wenn Dominic mehr weiß. Er meldet sich dann bei mir.

2. Interview mit 2 Jugendlichen am 13.11.09

Treff am Seeplatz mit Dorina, 15 Jahre und Eleonora, 15 Jahre. Beide wohnen in Korb und gehen auf die Salier-Realschule.

In ihrer Freizeit treffen sie am liebsten ihre Freunde, hören Musik. Dorina läuft sehr viel Inliner.

Eleonora hält sich öfters am Seeplatz auf oder geht nach Waiblingen. Dorina hält sich wenig in Korb auf.

Beide sagen, dass es in Korb nichts gibt für Jugendliche, weder unter der Woche, noch am Wochenende. Die meisten Jugendlichen halten sich nicht in Korb auf, deshalb sieht man auch fast keine rumlaufen. Entweder sind sie zuhause oder gehen nach Waiblingen oder dahin, wo sie Leute kennen. So machen die beiden es auch.

Dorina ist in der Skizunft, fährt Ski über die Winterzeit. Eleonora ist in keinem Verein, möchte sie auch nicht.

Auch die Angebote der Kirchen spricht sie nicht an, das ist nur was für die Kleineren, wenn überhaupt. Als Jugendlicher in Korb weiß man nicht, wo man hingehen soll.

Den Jugendtreff kennen beide. Eleonora geht ab und zu hin, sie kennt dort einige. Die sind auch oft am Seeplatz und sie ja auch. Dorina geht nicht hin, die Leute sind nicht so wie sie, sie hört Metall und das sind eher andere. Das macht an sich nichts, aber das Juze ist zu klein für viele verschiedene Leute. Und von ihren Leuten ist da auch niemand.

Eleonora wünscht sich wieder längere Öffnungszeiten im Juze, so wie früher und vor allem einen anderen Jugendtreff. Das Juze ist viel zu abgelegen, es sollte mitten im Zentrum von Korb sein, am besten am Seeplatz. Und es sollte schöner sein, das jetzige ist nicht schön. Viele gehen deswegen nicht hin und auch weil es so abgelegen ist, man will nicht einfach hinlaufen und dann ist da womöglich niemand. Deswegen sind auch manchmal nicht viele da, weil bevor sie dann umsonst hingelaufen ist, bleibt sie lieber zuhause oder macht was anderes. Sie hätte auch gerne mehr Parties und eine Disco.

Dorina wünscht sich vor allem einen anderen Straßenbelag für Korb. Sie kann fast nirgends inlinern, da überall Pflastersteine. Schon deshalb hält sie sich kaum in Korb auf. Nur beim EDEKA geht's.

Wenn die Erwachsenen motzen, weil sich die Jugendlichen an öffentlichen Plätzen aufhalten, dann sollen sie uns die Möglichkeiten bieten, wo wir hin können, sagt Dorina. Sie hätte auch gerne einen Jugendtreff im Ortskern. Es sollte vor allem einen Mädchentreff geben oder Beratung speziell für Mädchen, wo nur Mädchenthemen wichtig sind. Das fehlt voll. Oder Lesenächte von und für Mädchen. Oder Themenabende im Juze. Wo verschiedene Musikrichtungen beachtet werden. Und mehr Parties wären toll. Es sollte auch Betreuung und Regeln geben, das findet sie zwar scheiße, aber Regeln braucht man trotzdem, sagt sie.

Die Gemeinde könnte auch Zeltlager im Sommer oder Jugendreisen veranstalten, das wäre doch mal was. Oder einen Parcour auf dem Seeplatz aufbauen. Es gibt zwar viele Vereine, aber Reiten kann man nicht, das fehlt auch.

Die Busverbindungen sollten verbessert werden. Vor allem am Wochenende von Korb nach Waiblingen. Die Busse sollten so wie die S-Bahnen fahren.

Sie wünscht sich mehr Mitspracherecht als Jugendliche und kann sich vorstellen, mitzuorganisieren. Hat sie darauf aufmerksam gemacht, dass bei einem anderen Interview die Idee entstanden ist, im Mittelungsblatt eine Seite von und für Jugendliche einzurichten. Das fand sie auch eine gute Idee, vielleicht auch nur eine einzelne Seite als Flyer, die man dann halt selbst verteilen müsste. Sie kennt Dominik von der Schule und auch so vom sehen. Sie ist aber zu schüchtern, um Dominik daraufhin anzusprechen, deshalb soll ich ihn anrufen und ihm sagen, dass Dorina Interesse daran hat, mitzumachen. Dann kann er sie ansprechen.

3. Interview mit Jugendlichen im Juze am 11. 09.06

Interview mit 11 Jugendlichen im Alter von 15 bis 18 Jahren

Dauer: 2 Stunden 20.00 Uhr bis 22.00 Uhr

Gespräch verläuft zuerst sehr zaghaft, die Jugendlichen wissen nicht, wie sie das Projekt von mir einschätzen sollen. Sie sagen, dass sie schon mehrmals befragt worden sind, ihre Belange und Wünsche aber noch nie ernst genommen wurden und auch noch nie etwas passiert ist.

Bis auf einen (macht eine Ausbildung) sind alle noch in der Schule. Zehn wohnen in Korb und einer in Kleinheppach. Der wird von jemand nach Hause gefahren, da es keine Busverbindung nach 20.00 Uhr abends von Korb nach Kleinheppach gibt.

Unternehmen kann man in Korb als Jugendlicher unter der Woche und am Wochenende nicht viel. Alle sind in Vereinen aktiv, die meisten beim SC-Korb, Fußball. Training ist 2-3x pro Woche, sonst gibt es keine Freizeitmöglichkeiten in Korb für Jugendliche. Sie treffen sich regelmäßig am Seeplatz oder vor dem HL-Markt und wenn das Juze offen hat dort.

Überall werden sie nicht gern gesehen. An einem Abend fährt nicht selten drei mal die Polizei vorbei, macht Ausweiskontrollen und gibt ihre Namen weiter. Wenn nur drei von ihnen dasitzen ist es kein Problem aber sobald sich mehrere treffen, gibt es regelmäßig Ärger und Beschwerden.

Früher war`s besser. Da hatte das Juze viel länger und öfter offen, da haben sie sich viel weniger an öffentlichen Plätzen aufgehalten. Aber jetzt haben sie keine anderen Möglichkeiten mehr, da nur noch 3x pro Woche für 3 Stunden offen ist. Wo sollen sie denn hin?

Alle sind sich einig, dass es wieder so werden soll wie früher. Da gab`s mehr Programm vom Juze aus, mal Klettern gehen, Ausflug machen, andere Jugendliche sind eingeladen worden, um das Juze kennenzulernen, einen Mädchennachmittag, etc. Sie finden aber die Räume zu klein und das Juze insgesamt. Die Lage finden sie ganz gut, nicht so nah am Wohngebiet, weil es sonst gleich wieder Ärger gibt wegen Lärm.

Sie haben kein Problem mit anderen Jugendlichen oder Cliques, nur in dem Juze ist es einfach zu klein, damit sich alle darin aufhalten können. Und die anderen wollen zum Teil wahrscheinlich auch nicht zusammen mit ihnen abhängen, deswegen kommen so auch keine anderen Jugendlichen mehr ins Juze. Und es sieht einfach auch übel aus, vergammelt, viele Sachen sind kaputt, die Eingangstüre, die Fenster,...sie wollen schon alles gerne schöner haben und tun einiges (die Wände streichen sie gerade weiß), aber alles geht auch nicht. Sie fühlen sich verarscht, weil die Gemeinde nichts tut am Juze, der Basketballplatz wird jetzt doch auch nicht gemacht.

Sie können sich vorstellen noch eine Wohnung im Asylbewohnerheim dazunehmen als Juze, dann wäre viel mehr Platz. Entweder eine Wohnung darüber oder die daneben. Da müsste man halt einen Durchbruch machen. Oder in ein anderes Gebäude umziehen, aber wo? Es wäre cool, wenn es einen Fitnessraum geben würde. Super wäre auch ein Spiegelraum, ein Internetraum mit vielen PC`s. Und ein extra Raucherzimmer, damit nicht alles verqualmt ist. Und Billard und Kicker, und alles so groß, dass alle Jugendlichen von Korb hingehen können, egal welche Clique. Da kann man dann friedlich nebeneinander sein und sich trotzdem respektieren. Sonst haben sie keine Wünsche, nur ein schönes, großes Jugendhaus.

Hab sie auf Fragebogenaktion in der Schule und auf das Jugendforum hingewiesen. Einige zeigen wirklich Interesse und können sich vorstellen, auch bei den Vorbereitungstreffen dabei zu sein und mitzumachen. Die Vorbereitungstreffen könnten doch im Juze stattfinden, dann wollen sie aber erst alles ein bisschen schöner machen, wenn dann auch andere Jugendliche kommen. Und das Jugendforum selbst dann vielleicht in der alten SC-Halle.

4. Interview mit drei Jugendlichen in Kleinheppach

Julian, Marius und Manuel, zwischen 15 und 16 Jahre alt, alle wohnen in Kleinheppach.

Dauer des Gesprächs ca. 1 Stunde.

Zwei gehen auf die Keplerschule in Korb und einer auf die Salier-Realschule.

Ich erkläre meinen Auftrag und lasse ihnen Gelegenheit, mich alles zu fragen, was sie interessiert. Sie sind sehr zurückhaltend am Anfang und erzählen nur sehr spärlich, es fällt ihnen nicht leicht und sie sind erstaunt, dass ihnen jemand solche Fragen stellt. Das können sie nicht wirklich einschätzen, ob ich es ernst meine oder nur mal so kurz was wissen möchte und dann wieder verschwinde.

Mit der Zeit tauen sie auf und erzählen, was sie in Kleinheppach so in ihrer Freizeit machen. Das ist nichts, was andere Jugendliche nicht auch machen, nur haben sie vor allem in den Sommermonaten auch Lust, sich draußen aufzuhalten. Da es in Kleinheppach nichts gibt, verbringen sie ihre Zeit an unterschiedlich wechselnden Plätzen. Vor allem vor dem Rathaus und am Sportplatz sind sie, was aber wohl oft Ärger mit sich bringt. Sie haben viele Kontakte mit dem Ortsvorsteher, Herrn Liebhardt. Es gibt oft Auseinandersetzungen mit ihm, sie fühlen sich von ihm provoziert und beobachtet. Sie ärgern ihn dann auch, meist haben sie Langeweile, deshalb. Sie wissen nicht, wo sie sonst hinsollen, nach Korb wollen sie gar nicht, eigentlich wollen sie in Kleinheppach sein. Es wäre gut, wenn es für sie einen Treff gäbe, vielleicht in der Gemeindehalle? Oder ein bisschen außerhalb?

Es ärgert sie und es gibt öfters Stress unter den Jugendlichen, weil öfters Jugendliche von außerhalb nach Kleinheppach kommen und Stress machen. Manche haben keine Probleme mit ihnen, manche aber schon.

Es gibt keine Läden außer einem Bäcker, das finden sie blöd, da sollte es wenigstens einen Imbiss geben.

Und mehr Freizeitangebote sollte es geben, z.B. eine Skateranlage, Parties und eine Disco, das wäre super.

Arbeitsgruppe Freizeitangebote/Events/Parties/Disco

1. Korb allgemein

Was gefällt dir in Korb ?

- NICHTS

Was gibt es Besonderes in Korb?

- Internetcafe
- Sportplätze

Was ist in Korb weniger gut?

- man kann nicht viel machen
- keine Flutlichter auf den öffentl. Fußballfeldern
- kein Kunstrasen, wo man drauf spielen kann

2. Treffpunkte in Korb

Wo kann man sich in Korb mit anderen Jugendlichen treffen?

- Seeplatz
- HL
- Fußballplatz
- Döner
- Grazia

Welche Treffpunkte für Jugendliche sind gut, welche sind schlecht und warum?

- Fußballplatz
- Juze zu klein
- Döner
 - Seeplatz:Polizei
 - Internetcafe

3. Angebote

Was sollte für Jugendliche in Korb geboten werden?

- Flutlichter auf den Fußballplätzen
- Bars mit Newcomerbands (HipHop, Metal)
- Parties, Bars, Disco

Was gibt es und was fehlt?

- HL
- Flutlichter fehlen am Tartanplatz
- Bolzplatz erneuern
- mehr Möglichkeiten zum Tanzen
- Shows, Events (Battles)

Wer könnte/sollte die Angebote veranstalten?

- Juze

- Werbung machen (Internet, Zeitung, Plakate)
- im Juze übernachten, DVD-Abende

Wo könnten /sollten die Angebote stattfinden?

- extra Gebäude
- Sporthallen
- Hallen oder Räume, die vermietet werden

4. Engagement – könnt Ihr Euch vorstellen, Angebote mitzuorganisieren?

Ja: XXX

Nein:

Wer aus der Gruppe könnte sich vorstellen nach dem Jugendforum weiterhin aktiv mitzumachen?

- | | |
|-------------|---------|
| - Francesco | Dominik |
| - Andy H. | Melike |
| - Fatma | Siyer |
| - Alex F. | Merve |

Jugendforum - Korb 2006

Arbeitsgruppe Busverkehr/Nahverkehr

1. Korb allgemein

Was gefällt dir in Korb ?

- viele Vereine
- Seeplatz
- Straßenfeste

Was gibt es Besonderes in Korb?

- NICHTS

Was ist in Korb weniger gut?

- Juze
- Freizeitangebote außer Sport, Freibad
- so ziemlich alles für Jugendliche

2. Treffpunkte in Korb

Wo kann man sich in Korb mit anderen Jugendlichen treffen?

- Seeplatz
- Juze
- HL
- alte Kelter

Welche Treffpunkte für Jugendliche sind gut, welche sind schlecht und warum?

- Juze (zu klein)
- Seeplatz (im Winter kalt und Anwohner beschwerten sich)

3. Bus oder Ruftaxi?

Wo kommt man von Korb aus gut mit dem Bus hin?

- bis 20.00 Uhr nach Waiblingen, Korb, Endersbach

Welche Busverbindungen fehlen?

- 209 nach 20.00 Uhr
- NACHTBUSSE

Gibt es die Möglichkeit eines Ruftaxis?

- Ja, keiner weiß, wie es funktioniert.
- Mehr Informationen!!!

4. Wann sollte der Bus/ das Ruftaxi fahren?

An welchen Tagen/ auch am Wochenende?

- Ja, vor allem am Wochenende

Nachmittags, abends, beides?

- Beides und nachts

Wie oft/ in welchen Abständen?

- Tagsüber alle 15 Minuten
- Nachts jede Stunde bis mind. 3 oder 4 Uhr

5. Fahrtroute

Welche Ortsteile/Haltestellen sollte der Bus auf jeden Fall anfahren?

- Kleinheppach - Steinreinach

Welche sind nicht so wichtig?

- ab Kleinheppach nicht mehr wichtig

6. Preise

Wie teuer darf der Bus sein?

- Preise sind ok

Wie teuer darf das Ruftaxi höchstens sein, damit ihr es nutzen würdet?

- Weniger als 5 Euro

Wer aus der Gruppe könnte sich vorstellen nach dem Jugendforum weiterhin aktiv mitzumachen?

- Mirella Patzelt
- Hüseyin Ugurlu
- Markus Haag
- Karin Hauser

- Julie Maurer
- Basti Guckelberger
- Roxy Paulus

Jugendforum Korb 2006

Arbeitsgruppe Jugendtreff Korb

Teilnehmer:

Kevin Haagen, Kai Fischer, Kamil, Max, Romina, Serdar, Basti, Manuel, Markus Haag, Mario, Julie, Roxy

1. Korb allgemein

Was gefällt dir in Korb ?

- Es gibt nicht viel, aber Freibad, Fußballvereine/-plätze
- An der Keplerschule Basketball

Was gibt es Besonderes in Korb?

- Freibad, Sportplatz, Imbiß

Was ist in Korb weniger gut?

- Freizeitangebote

2. Treffpunkte in Korb

Wo kann man sich in Korb mit anderen Jugendlichen treffen?

- Seeplatz, Grazia, Juze, vorm HL

Welche Treffpunkte für Jugendliche sind gut, welche sind schlecht und warum?

- Seeplatz und HL sind schlecht im Winter
- Grazia „kostet“
- Juze ist zu klein, zu wenig Möglichkeiten

3. Der Jugendtreff in Korb

Wer kennt den Jugendtreff überhaupt?

- Fast alle (75%)

Wer von Euch geht hin?

- Nur 18% der Befragten ungefähr

Wie oft?

- So oft es offen hat

Was gefällt Euch dort am besten?

- Die Ruhe, mit Freunden zusammen chillen

Wer geht nicht hin?

- Hängt von der Clique ab

Warum nicht?

- Wegen Clique oder Alter oder zu kleine Räumlichkeiten

4. Was ist gut und was ist schlecht am Jugendtreff?

- Leute/ Atmosphäre?
Schlechte Atmosphäre, zu eng
- Ausstattung, z.B. Billard, Theke, Internet, etc.?
Alles in schlechtem Zustand
- Angebote/ Veranstaltungen?
Schlecht, gibts nicht
- Öffnungszeiten?
Zu kurz und zu wenig
- Ansprechpartner/ Betreuung?
gut
- Räume/ Gebäude?
Hässlich, veraltet
- Standort/ Platz ?
Ganz ok

5. Was fehlt im Jugendtreff?

z.B. welche Angebote sollte es geben?

- größer
- nicht so verschimmelt
- Bar
- getrennte Zimmer für Jungs und Mädchen, verschiedene Cliquen

z.B. welche Ausstattung?

- Fitnessraum
- Raucher und Nichtraucher
- Toiletten

z.B. sind die Räume ausreichend? NEIN

Wenn nicht, was fehlt?

- allgemeiner Spielraum
- Möbel
- Computer

sonstige Vorschläge:

- längere und öftere Öffnungszeiten
- Veranstaltungen

6. Standort

Ist die Lage gut für einen Jugendtreff in Korb?

- abseits ist ok wegen Lärm/Ärger
- weiter weg für manche nicht so gut

Wenn nein, wo sollte er sonst sein?

z.B. Lage ist ok

7. Öffnungszeiten des Jugendtreffs

An welchen Tagen soll der Jugendtreff offen sein?

- Am besten 7 mal die Woche, ab mittags

Auch am Wochenende?

- Ja, ab und zu

Auch in den Ferien?

- Ja, gerade in den Ferien nötig

Nachmittags?

- Ja (Hausaufgabenbetreuung)

Abends?

- Ja (unter der Woche)

8. Betreuung/Personal – wer „macht“ den Jugendtreff?

Braucht Ihr Betreuung/ Unterstützung durch Erwachsene?

- Betreuung braucht man, weil sonst jeder machen würde was er will und man kann auch über Probleme reden

Durch Eltern?

- Nein, weil man mit denen nicht gescheit reden kann

Wollt Ihr den Jugendtreff selbst machen, ohne Erwachsene?

- Nein

Sonstige Ideen?

- Ab und zu können wir uns auch selbst verwalten

9. Engagement – was könnt/ wollt ihr selbst machen?

Wollt Ihr im Jugendtreff mitarbeiten?

- Ja, auf jeden Fall

Wenn ja, was?

- Veranstaltungen (Straßenfeststand)
- Organisation im Juze (Parties, usw.)

Wollt Ihr im Jugendtreff mitbestimmen?

- Ja

Wer soll mitbestimmen?

- Alle zusammen

Was wollt Ihr mitbestimmen?

- Die Organisation

Wer aus der Gruppe könnte sich vorstellen nach dem Jugendforum weiterhin aktiv mitzumachen?

- Kevin Haagen
- Kai Fischer
- Kamil
- Max
- Romina
- Serdar
- Basti
- Manuel
- Markus Haag
- Mario
- Roxy
- Julie
- Marcel
- Annika
- Hüseyin
- Kevin Heinrich
- Ella
- Nadja
- Onur
- Alexander

Jugendforum Korb 2006

Erwachsenengruppe

-)] **Was glauben Sie, ist in Korb für Jugendliche besser als anderswo?**
-)] **Was ist schlechter?**
-)] **Was machen Mädchen und Jungen in ihrer Freizeit in Korb?**
-)] **Was können Jugendliche in ihrer Freizeit in Korb nicht tun? Zu was muss man von Korb weggehen?**
-)] **Wo können sich Mädchen und Jungen mit Freunden und Freundinnen in Korb treffen?**
-)] **Welche Treffpunkte sind Ihrer Meinung nach gut, welche sind schlecht und warum?**
-)] **Was könnte getan werden, um Korb bzw. für Jugendliche attraktiver zu machen?**

6.6 Konzeption „Jugendarbeits-Leasing“

Unterstützung der offenen Jugendarbeit insbesondere in ländlichen Gemeinden

Das Jugendarbeits-Leasing ist ein Service-Angebot für die Städte und insbesondere für die (ländlichen) Gemeinden des Landkreises. Ihnen wird damit eine finanziell überschaubare Möglichkeit geboten, von sozialpädagogischen Fachkräften zeitlich begrenzt in ihrer Jugendarbeit unterstützt zu werden. Das Jugendarbeits-Leasing ist ein Modell, das den Anforderungen der Gemeinden nach inhaltlich und zeitlich variablen Einsätzen mit überschaubarem finanziellen und organisatorischen Aufwand gerecht wird.

Mit dem Jugendarbeits-Leasing kann flexibel auf unterschiedliche Problemlagen Jugendlicher im Landkreis reagiert werden. Der Rems-Murr-Kreis schließt mit den Städten und Gemeinden, die einen Bedarf signalisieren, eine Kooperationsvereinbarung, in der genau geregelt wird, für welches Aufgabengebiet und für welchen Zeitraum eine Fachkraft angefordert wird. Je nach Problemlage, orientiert an den Rahmenbedingungen der jeweiligen Gemeinde, kann ein differenzierter, effektiver Personaleinsatz mit „maßgeschneiderten“ Zielen und Lösungen erfolgen. Die fachliche Begleitung, Einsatzvereinbarungen mit Gemeinden, Arbeitsverträge und Abrechnung erfolgt durch das Referat Jugendarbeit beim Kreisjugendamt. Das Projekt wird zunächst für eine Laufzeit von 3 Jahren eingerichtet. Über eine Weiterführung soll nach Evaluation der Erfahrungen entschieden werden.

Beispiele für einen Einsatz des Jugendarbeits-Leasings:

- Unterstützung von Gemeinden bei der Schaffung von Einrichtungen der offenen Jugendarbeit.
- Unterstützung bei Problemen in Jugendtreffs, (gewalttätige Auseinandersetzungen, Sachbeschädigungen, eine Clique dominiert den Treff etc.) bei denen die ehrenamtlichen Leiter des Jugendtreffs evtl. überfordert sind.
- Unterstützung von Städten und Gemeinden bei unregelmäßig wiederkehrenden Problemen mit Jugendlichen und Jugendcliquen, die sich an öffentlichen Plätzen (Bushaltestellen, Spielplätze etc.) aufhalten und dort auffällig werden (Lärmbelästigung, Sachbeschädigungen etc.).
- Unterstützung der Weiterentwicklung der Angebote der örtlichen Vereinsjugendarbeit.
- Weitere Einsatzmöglichkeiten ergeben sich z.B. dadurch, dass in einer Gemeinde oder Stadt die hauptamtliche Besetzung eines Jugendhauses für einen überschaubaren Zeitraum verstärkt werden muss oder um ein konkretes Einzelprojekt (z.B. Stadtranderholung, Aktionstage etc.) zu planen und umzusetzen.

Die Aufzählung der Beispiele ist nicht abschließend. In jedem Fall werden erwachsene Personen benötigt, die sich für die Jugendcliquen interessieren und in der Lage sind, gemeinsam mit diesen festzustellen, welche Formen der Unterstützung angebracht sind. Dazu ist die Fremd- und Selbstsicht der Clique und deren Lebenssituation zu berücksichtigen.

Mit dem mobilen Jugendarbeits-Leasing geht es in erster Linie um die Ermittlung des Bedarfs dieser Jugendlichen und der Herstellung eines Kontakts. Es bezieht sich auf die Unterstützung der Selbstorganisation der Jugendlichen beispielsweise der Einrichtung eines

Jugendraums oder anderen Freizeitmöglichkeiten, und auf die Kooperation mit anderen relevanten Institutionen und Feldern (Nachbarn, Gemeinde, Vereine, JuZe-Dachverband...). Sollte aufgrund des Verhaltens der Jugendlichen und der Probleme, die sie haben und machen, pädagogische Interventionsformen gefragt sein, die über o.g. Aufgaben (wie die Bereitstellung von Räumen) hinausgehen und die Beziehung zu den Jugendlichen in den Mittelpunkt stellen (Einzelfallhilfe, gezielte Angebote um Erfahrungen persönlichen Selbstwerts und soziale Anerkennung zu machen), sind langfristige und zeitlich umfangreichere Arbeitsansätze (wie z.B. Mobile Jugendarbeit) gefragt, die mit dem Jugendarbeits-Leasing nicht geleistet werden können.

Zum Ende des Einsatzes wird ein Abschlussbericht erstellt, in dem z.B. Empfehlungen für die Zukunft gemacht werden

Kosten

Für jede erbrachte Arbeitsstunde einer Fachkraft aus dem Jugendarbeits-Leasing wird ein Kostenbeitrag der Gemeinde in Höhe von 35,-€ geleistet. Urlaubs-, Krankheits-, Fahrt- und Fortbildungszeiten werden vom Landratsamt als Personalträger übernommen.

Das Projekt Jugendarbeits-Leasing wird gefördert von der Initiative Sicherer Landkreis e.V. und von der Stiftung der Kreissparkasse WN.

Referat Jugendarbeit im Kreishaus der Jugendarbeit
Jugendarbeits-Leasing
Margit Meißner

Marktstrasse 48
71522 Backnang

07191/9079-00
Fax 07191/9079-25
info@jugendarbeit-rm.de, www.jugendarbeit-rm.de

